Nr. 407. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 30. August 1896.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat September auf die täglich einmal erscheinende Pommersche Zeitung mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 67 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter an.

Die Redaktion.

Die Unruhen im Orient.

Die tragischen Vorgänge in Konstantinopel enthalten, wie sehr sie auch das menschliche Gefühl empören müssen, doch eine eindringliche Mahnung, dem weiteren Entwickelungsgang der orientalischen Angelegenheit umso kühleren Blutes zu folgen, je absonderlichere Gedanken sich bei kritischer Prüfung des so eigenartig inscenirten und verlaufenen armenischen Putsches gegen die Ottomanbank aufdrängen.. Es ist geradezu monströs, wenn eine Räuber- und Mörderbande an dem Schauplatze ihrer Unthat mit dem Hauptvertreter der geschädigten Partei in aller Seelenruhe verhandeln kann und eine ehrenvolle Kapitulation bewilligt erhält, die sie in den Stand setzt, hocherhobenen Hauptes, mit ihren Waffen und unter freiem Geleit an einen durch das Asylrecht geschützten Ort zu entwischen und so den Landesbehörden ein Schnippchen zu schlagen. Besonders pikant wird die Sache noch, wenn man erwägt, daß die Persönlichkeit, die den armenischen Verbrechern so koulante Bedingungen bewilligte, Sir Edgar Vincent, englischer Nationalität ist, daß die Kapitulanten an Bord der Privatyacht dieses Herrn gastliche Aufnahme fanden und daß den türkischen Avisos, welche den Schlupfwinkel der Verbrecher zu überwachen erschienen waren, sich alsbald ein englisches Wachtschiff zur Seite legte. Die „Pol. Korr." erklärt es für zweifellos, daß die Initiative zu dem Putsch auf die von Sir Edgar Vincent geleitete Ottomanbank von dem Londoner Armenierkomitee ausging. Dieses selbe Komitee ist es auch, welches in den armenischen Wirren des vergangenen Herbstes, welche von der englischen Hetzpresse in bekannter tendenziöser Manier ausgeschlachtet und zu einem regelrechten Feldzuge gegen die Türkei verwerthet wurden, eine nicht mehr zweideutig zu nennende Rolle spielte. Die „Pol. Korr." erachtet einen Rückschlag des Konstantinopeler Blutbades auf die Provinzen und eine Wiederholung der vorjährigen Ereignisse nicht für ausgeschlossen. Es würde schon eine sehr starke Voreingenommenheit gegen England voraussetzen, wollte jemand etwa die Behauptung aufstellen, es handle sich bei dem armenischen Putsch gegen die Ottomanbank um ein englisch-armenisches Intriguenstück mit vertheilten Rollen. Der Pöbel indessen macht keine subtilen Unterscheidungen, und das Paktiren Sir Edgar Vincents mit den Bank-Einbrechern muß in den mohamedanischen Bevölkerungskreisen Konstantinopels wohl sehr böses Blut gemacht haben, da einer an das Londoner Foreign Office gelangten Meldung zufolge die Engländer in Konstantinopel sich seit den tragischen Ereignissen der jüngsten Vergangenheit so wenig gegen Ausbrüche der Volksleidenschaft gesichert fühlen, daß es für nothwendig erachtet wird, zum Schutz der britischen Botschaft, des Konsulats und des Postamtes britische Kriegsschiffmatrosen ans Land zu setzen. Andere Nationalitäten in Konstantinopel wissen sich von derartigen Befürchtungen frei, wenigstens haben sie bis jetzt nicht nöthig gehabt, zu bewaffnetem Sukkurs seitens ihrer dortigen Stationsschiffe Zuflucht zu nehmen.

* * *

London, 28. August. Nach einer Meldung der „Times" aus Konstantinopel vom 27. d. M. waren nur 15 Armenier in dem Gebäude der Ottomanbank, die sich ergaben, drei waren getödtet, sechs verwundet, einige durch die eigenen Bomben. Die übrigen Armenier waren verschwunden. Man schätzt die Zahl der in den Straßen getödteten Armenier auf über 1000. Dasselbe Blatt sagt, der Aufstand in Konstantinopel werfe der Regelung der kretischen Angelegenheit wahrscheinlich neue Schwierigkeiten in den Weg; aber der Sultan würde die Interessen seines Reiches am besten berathen, wenn er fortführe, die kretische Frage nach Verdienst zu behandeln, und wenn er dem Aufstande keinen Einfluß auf seine Entscheidung gebe.

Wie die „Daily News" aus Athen von gestern melden, fanden bei Selino und in der Nähe von Kandia ernste Zusammenstöße statt. Näheres ist noch nicht bekannt, doch sollen viele türkische Soldaten verwundet und nach Kandia geschafft worden sein.

Konstantinopel, 28. August. Noch immer herrscht in Folge der blutigen Ereignisse vom 26. ds. allgemeine Panik. Handel und Wandel stocken. Jedes Stehenbleiben oder Ansammeln von Passanten ist verboten. Zahlreiche Militär- und Polizeipatrouillen durchziehen die Straßen. Der Minister des Innern, Abdurrahman Pascha, zeigt sich überall, um der Bevölkerung Vertrauen einzuflößen. Der Polizeiminister hat unter dem Vorsitz von Djelal Bey, Rath des Kassationshofes, eine Spezialkommission ernannt, die sich aus acht christlichen und muselmännischen Mitgliedern zusammengesetzt und deren Aufgabe es ist, unverzüglich das Verhör der verhafteten armenischen Aufrührer und der beim Begehen von Missethaten verhafteten Moslims vorzunehmen. Die Schuldigen werden sodann den Gerichten übergeben und nach den Gesetzen des Landes abgeurtheilt werden. Die Erbitterung der muselmännischen Bevölkerung ist groß, da es bekannt wird, daß auf Veranlassung des britischen Geschäftsträgers die in der Ottomanbank gefangen genommenen Haupträdelsführer straffrei ausgehen und des Landes verwiesen werden sollen. Ueber die Zahl der Opfer kursiren die übertriebensten Gerüchte; daß es sich um Tausende von Todten handele, ist übertrieben. Genaues dürfte sich darüber nie feststellen lassen. Jedenfalls zählen die Opfer nach Hunderten, ohne die Verwundeten zu rechnen. Die Gendarmerie hat stark gelitten.

Konstantinopel, 28. August. Die Botschafter machten heute bei der Pforte ernste Vorstellungen und wiesen auf die ungünstigen Folgen einer etwaigen Fortdauer der Ausschreitungen hin.

Konstantinopel, 28. August. Ein fliehender Armenier wurde gestern am Thore der schwedischen Gesandtschaft von drei Soldaten niedergeschossen und durch die Perastraße bis zur Polizeidirektion geschleift. Der schwedische Geschäftsträger verlangt schriftliche und mündliche Entschuldigung und Bestrafung der Soldaten, welche inzwischen verhaftet worden sind.

Konstantinopel, 28. August. Trotz der Versprechungen des Sultans und der türkischen Regierung ist die erhoffte Besserung der Lage nicht eingetreten. In Galata und Stambul dauern die Metzeleien fort, ohne daß die Truppen dagegen einschreiten. In der Nacht haben auch Metzeleien auf der asiatischen Seite des Bosporus stattgefunden.

Deutschland.

Berlin, 29. August. Der Kaiser hat sich heute früh zur Hühnerjagd nach Barby begeben. Die Kaiserin gedachte heute aus Plön nach dem Neuen Palais zurückzukehren.

— Ueber die Ankunft des russischen Kaiserpaares in Breslau entnehmen wir der „Bresl. Ztg." Folgendes: „Das Kaiserpaar trifft am 5. September früh 9 Uhr über Kattowitz kommend in Breslau auf dem Oberschlesischen Bahnhof ein. Der gesamte Ehrendienst fährt bis Brieg, wo der russische Sonderzug zwischen 8 und 9 Uhr eintrifft, entgegen und meldet sich dort bei den Herrschaften zum Dienstantritt. Auf dem Oberschlesischen Bahnhof in Breslau wird Kaiser Wilhelm persönlich seine hohen Gäste begrüßen. Außerdem werden daselbst zum Empfange zugegen sein die am 5. September in Breslau anwesenden Prinzen des königlichen Hauses und zwar in russischer Uniform, soweit sie solche zu tragen berechtigt sind, das kaiserliche Hauptquartier und die übrigen in Breslau anwesenden General- und Flügeladjutanten des Kaisers, ferner der Kriegsminister Generallieutenant v. Goßler, der Chef des Generalstabes der Armee General der Kavallerie Graf Schlieffen, sowie die übrigen in Breslau anwesenden höheren Offiziere. Als Ehrenwache wird auf dem Bahnsteig eine Kompagnie des Grenadierregiments Kronprinz Friedrich Wilhelm (2. schlesisches) Nr. 11 mit der Regimentsmusik und der Fahne des betreffenden Bataillons Aufstellung nehmen. — Vor dem Bahnhofsgebäude stehen je eine Eskadron des Husarenregiments Kaiser Nikolaus II. von Rußland (1. westfälisches) Nr. 8 und des 2. Garde-Dragonerregiments Kaiserin Alexandra von Rußland, ohne Trompeterkorps, als Eskorte für das russische Kaiserpaar bereit.

— Zu den zur Zeit in der Umgegend von Haynau stattfindenden Kavallerie-Manövern wird, wie die „Köln. Ztg." meldet, auch der Kaiser erwartet.

** Die Konvertirung der baierischen vierprozentigen Anleihen hat naturgemäß erneut die Frage der Konvertirung der gleichartigen preußischen Staatspapiere angeregt. Wir glauben nicht, daß zur Zeit bereits definitive Entschließungen vorliegen.

Bei dem Zusammenhang zwischen dieser Frage und den Vorlagen finanzpolitischer Natur, welche den Landtag in diesem Herbste noch beschäftigen sollen, wird man kaum fehlgehen, wenn man annimmt, daß auch die Konvertirungsfrage nach der Rückkehr des Finanzministers Dr. Miquel aus Wiesbaden zur Entscheidung gelangen werde. Im Uebrigen möchten wir bezweifeln, daß die baierische Konvertirung den maßgebenden Stellen — wie einige Blätter meinen — überraschend gekommen ist; die letzte Anwesenheit des baierischen Finanzministers von Riedel in Berlin wurde mit den Konvertirungsangelegenheiten, die ja auch die Reichsfinanzen sehr berühren, in Verbindung gebracht.

** In Elsaß-Lothringen umfaßt bekanntlich die Erbschaftssteuer sämtliche Erbgänge, namentlich auch bei Ascendenten und Descendenten (1 Prozent) ohne jegliche Befreiung. Da durch die im Jahre 1889 vorgenommene Reform der Schuldenabzug bei allen Erbschaften zugelassen wurde, ist es möglich, allmälig einen Einblick in den Schuldenstand im Lande zu gewinnen. Nach den von dem Unterstaatssekretär von Schraut in der letzten Sitzung des Landesausschusses gemachten Mittheilungen belief sich der Prozentsatz der von dem versteuerten Nachlaßvermögen in Abzug gebrachten Schulden im Jahre 1891 auf 10,6 Prozent, im Jahre 1892 auf 9,4 Prozent, im Jahre 1893 auf 9,5 Prozent, im Jahre 1894 auf 10,5 Prozent, im Jahre 1895 auf 11,8 Prozent. In dieser fünfjährigen Periode wies hiernach der Schuldenabzug nur geringfügige Schwankungen auf, so daß hieraus schon ein ziemlich sicherer Rückschluß auf den Schuldenstand im Ganzen gezogen werden kann. Letzterer wäre hiernach kein besonders ungünstiger. Von Interesse ist auch, daß bei den zur Versteuerung gelangenden Nachlaßvermögen nach den Erfahrungen der letzten fünf Jahre das unbewegliche und bewegliche Vermögen sich ungefähr im Gleichgewicht halten. Der Antheil des beweglichen Vermögens schwankt zwischen 50 und 54 Prozent.

** Nachdem der Deutsche Fischerei-Verein die Rechte einer juristischen Person erhalten hat, hat er neue Satzungen genehmigt.

— Herr Theodor von Wächter erklärt die Gerüchte von seinem Beitritt zur christlich-sozialen Partei für falsch; er werde nach wie vor das sozialdemokratische Programm vertreten. Die Sozialdemokraten wollen aber von Herrn von Wächter nichts wissen.

** Mit dem Ablauf des Jahres 1896 werden die gewerblichen Berufsgenossenschaften von einer nicht wenig drückenden Verpflichtung befreit werden, von der Erhebung der Zuschläge zu den Entschädigungsbeträgen für die Reservefonds. Man wird die Summe der jetzt schon bei den Genossenschaften angesammelten Reserven auf rund 120 Millionen annehmen können. Aus der Höhe des Betrages ist ersichtlich, daß die Beitragstheile, die hierfür jährlich von den Berufsgenossen aufgebracht werden mußten, nicht gering waren. Der letzte Beitrag zu diesem Zwecke wird nun für das laufende Jahr erhoben werden. Das Unfallversicherungsgesetz vom 6. Juli 1884 bestimmt, daß Zuschläge zu den Entschädigungsbeträgen für die Reservefonds in allmälig sich verringernden Prozentsätzen 11 Jahre hindurch erhoben werden sollten. Diese 11 Jahre würden allerdings schon mit dem letzten September des laufenden Jahres verflossen sein, da die Berufsgenossenschaften ihre Thätigkeit am 1. Oktober 1885 begonnen haben. Indessen ist der erste Reservefondsbeitrag für die Zeit vom 1. Oktober 1885 bis Ende 1896 erhoben, darnach würde dieser Zeitraum als das erste hier in Betracht kommende Jahr zu gelten haben. Für 1896 werden die Berufsgenossenschaften noch 10 pCt. der Entschädigungsbeträge als Zuschlag für die Reservefonds zu erheben haben. Von da an wird die Behandlung der letzteren eine verschiedene sein, je nachdem sich ihre Höhe zu derjenigen der Gesamtausgaben stellen wird. Eine ganze Anzahl von Berufsgenossenschaften wird von 1897 ab in der glücklichen Lage sein, die Zinsen der Reservefonds zur Deckung ihrer Ausgaben mit zu verwenden, die jährlichen Beiträge also um die Summe dieser Zinsen zu ermäßigen; denn es ist vorauszusehen, daß ziemlich zahlreiche Genossenschaften schon Ende 1896 der vom Gesetze für die Zinsenverwendung zu diesem Zwecke gestellten Bedingung der Erreichung des doppelten Jahresbedarfes durch den Betrag des Reservefonds genügen werden. Die Minderheit, der es bis dahin noch nicht gelungen sein wird, ihre Reservefonds trotz der Beobachtung der gegebenen Vorschriften so auszustatten, wie es im Gesetze verlangt ist, werden vorerst noch gezwungen sein, die Zinsen zu demselben zuzuschlagen. Jedenfalls wird die Beitragslast aller Berufsgenossenschaften für die auf 1896 folgenden Jahre, natürlich abgesehen von den inzwischen wieder in die Erscheinung tretenden Steigerungen der Entschädigungsbeträge, eine Ermäßigung erfahren.

** Die letzthin über den Stand der Dinge in Marokko verbreiteten Nachrichten ließen befürchten, daß sich dort am Ende Dinge ernsterer Tragweite vorbereiten möchten. Bis jetzt ist indeß nichts dergleichen geschehen, und so erscheint die Annahme begründet, daß wohl nur ein etwas weitgetriebener Pessimismus sich in allarmistischen Schilderungen Luft machte. Davon, daß, nach europäischen Begriffen, die marokkanischen Verhältnisse auch nur einigermaßen befriedigend wären, kann trotzdem nicht entfernt die Rede sein. Die Autorität des Sultans besteht außerhalb Marakesch's und einiger anderen Städte kaum dem Namen nach; die Verwaltung liegt in den Händen von Beamten, die nur darauf bedacht sind, sich die Taschen zu füllen und jeden als ihren persönlichen Feind betrachten, der es wagen sollte, ihre administrativen Gepflogenheiten unter die Lupe der Kritik zu nehmen. Daß in dieser ungesunden Atmosphäre die Keime innerer Krisen sich massenhaft anhäufen müssen, bedarf ebenso wenig der näheren Darlegung, als die Nothwendigkeit für das dortige Europäerthum, stets auf dem qui vive zu sein. Handel und Wandel leiden unter der absoluten Unmöglichkeit, auch nur für die nächste Zukunft Dispositionen treffen zu können. Man lebt so zu sagen von der Hand in den Mund und beschränkt seine Beziehungen zu den Landeseingeborenen auf das nothwendigste. Uebrigens muß anerkannt werden, daß die offiziellen marokkanischen Kreise, soweit ihr Einfluß reicht, bemüht sind, Ausschreitungen des Pöbels gegen das Europäerthum vorzubeugen.

— Vor einiger Zeit ist der christlich-soziale Pastor Wittenberg aus seiner Stellung als Reiseprediger des schlesischen Provinzialvereins für innere Mission entlassen worden. Im „Volk" wird nun geschildert, wie er von konservativer Seite „proskribirt" werde:

Sie haben Bedenken getragen, vor Kurzem eine Korrespondenz zu bringen, welche die Bewerbung des Pastors Wittenberg um die Pfarre in Alt-Warthau betrifft. Aber die Thatsachen die man Ihnen berichtet hat, verhalten sich wirklich so. Der Landrath des Bunzlauer Kreises, Herr v. Rosenstiel, giebt sich die größte Mühe, die Wahl des Pastors Wittenberg, der vom Gemeinde-Kirchenrath aus den Bewerbern um die vakante Pfarrstelle unter die Zahl der Probeprediger aufgenommen worden war, zu verhindern. Der genannte Herr Landrath hat sich zu der katholischen Patronin der Kirche zu Alt-Warthau, einer bejahrten Dame, die von christlich-sozialen Dingen wahrscheinlich recht wenig weiß, begeben, und es ist ihm gelungen, das Versprechen zu erringen, daß P. Wittenberg, selbst wenn er von der Gemeinde präsentirt werden sollte, vom Patronat nicht gewählt werden würde. Was aber der Inhalt des Gespräches gewesen sein mag, kann man daraus ersehen, daß der Herr Landrath den Inspektor der Patronin ermächtigt hat, überall in der Gemeinde zu verbreiten, P. Wittenberg würde nicht gewählt werden, da er nicht blos gegen den großen, sondern auch gegen den kleinen Grundbesitz aufträte, eine Ermächtigung, die einen Rittergutsbesitzer des Kreises schon zu der Ansicht gebracht hatte, daß man einen „Sozialdemokraten" unter die Zahl der Probeprediger aufnehmen wolle. Selbst wenn Jemand sich für berechtigt und fähig hält, die von Wittenberg seiner Zeit vorgetragenen Ansichten für ganz irrig zu halten und seine an den Großgrundbesitz gerichteten Mahnungen für ganz thöricht zu erklären — das Vorgehen gegen ihn kann nur tief beklagt werden. Gerade wem es, wie uns, bekannt ist, mit welchen Hindernissen und Widerwärtigkeiten P. Wittenberg auch sonst bei seinem Bestreben, ein Pfarramt in der Landeskirche zu erlangen, zu kämpfen, und gegen welche kleinliche Angriffe er sich zu wehren hat bei dem Bemühen, für sich und seine Familie eine neue Existenz zu gewinnen, wird diesen neuesten Versuch, einem Mann, dessen ganzes Verbrechen schlimmstenfalls in einer irrigen Ansicht besteht, in seinem Streben nach einer neuen Lebensstellung in solcher Weise entgegenzuarbeiten, den traurigsten Zeichen der Zeit hinzurechnen.

— Ueber die Pariser Reise Zar Nikolaus II. liegt eine Aeußerung vor, der man vielleicht ein gewisses Interesse zuerkennen dürfte. Aus den Tagen des zweiten napoleonischen Kaiserreiches erinnern sich ältere Leser vielleicht eines dänischen Preßagenten Hansen, der in Paris die Interessen seines Heimathlandes vertrat, und es auch einmal bis zu einem Empfange durch Napoleon III. gebracht haben soll. Dieser Herr weilt jetzt in Kopenhagen und ist dort dem Schicksal der Interviewung nicht entgangen. Was Herr Hansen mit Bezug auf die Zarenreise den Kopenhagenern Blättern mitgetheilt hat, enthält sachlich wenig Neues; immerhin könnte es ein gewisses Interesse durch seine Quelle beanspruchen, denn man kennt ja die Illusionen, welche die dänische Politik lange Zeit aus den Familienverbindungen der jetzigen Kopenhagener Dynastie gezogen hat. Nach Herrn Hansens Ansicht bedeutet Nikolaus II. mit dem Fürsten Lobanow in Paris für die Franzosen — den Verzicht auf den Revanchekrieg gegen Deutschland; in dieser Beziehung sei die französische Eskadre in der Kieler Bucht 1895 der erste Schritt gewesen und werde die Theilnahme Deutschlands an der Pariser Weltausstellung von 1900 der zweite sein. Der Zar besuche Frankreich als Freund des dortigen Volkes, wie die europäischen Höfe als Freund ihrer Souveräne; nach Italien gehe er nicht, u. A. weil sich 1894 auf dem Londoner Lordmayors-Bankett der italienische Botschafter Graf Tornielli spöttisch über das Auftreten des russischen Admirals Avellan in den französischen Kriegshäfen geäußert habe. Da der italienische Diplomat seitdem von London nach Paris versetzt worden ist, dürfte dort seine Rolle jetzt bei der Anwesenheit des Zaren vielleicht nicht die angenehmste sein. — Soviel aus den Mittheilungen des Herrn „Jules" Hansen, der an der bezeichneten Stelle einiges noch Belangslosere zum Besten giebt. Die Bedeutung der vorstehenden Angaben liegt wohl in dem kalten Wasserstrahl für jene Kopenhagener Hoffnungen, die dort erst in den jüngsten Tagen bei Besprechung der Pariser Zarenreise wieder charakteristisch zum Vorschein gekommen waren.

Kiel, 29. August. Die Manöverflotte ist mit Ausnahme der Schiffe der Reservedivision bereits heute Vormittag hier eingetroffen.

Stuttgart, 29. August. Der Reichstagsabgeordnete Pfarrer Wengert (Zentrum) ist in Dirgenheim, Oberamt Neresheim, heute früh gestorben.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 29. August. Die Truppenparade zu Ehren der russischen Majestäten fand heute früh 8 Uhr statt und verlief äußerst glänzend. An der Parade nahmen 42 Bataillone Infanterie, 38 Eskadrons Kavallerie, eine Einjährig-Freiwilligen-Abtheilung, ein Train-Regiment und 76 Geschütze Theil. Die Truppen formirten sich in vier Abtheilungen. Die Mitglieder des diplomatischen Korps und der Aristokratie, für welche ein abgeschlossener Raum reservirt blieb, waren sehr zahlreich erschienen. Die Revue befehligte der Kaiser Franz Josef, welcher um 7¼ Uhr die Hofburg verließ, um sich nach Schönbrunn zu begeben. Die Erzherzoge Otto und Eugen befanden sich bei ihren Truppen. Kaiser Franz Josef, welcher österreichische Feldmarschalls-Uniform mit dem Sankt Andreas-Orden trug, traf um 7¾ Uhr zu Pferde auf dem Paradefelde ein, wo er von den Erzherzogen Josef Ferdinand, Friedrich und Josef August, von den Generalen, den Stabs-Oberoffizieren und den fremdländischen Militärattachees empfangen wurde. Die zahlreich anwesende Bevölkerung begrüßte den Kaiser mit brausenden Hochrufen. Um 8¼ Uhr verkündeten stürmische Hochrufe das Eintreffen des Kaisers und der Kaiserin von Rußland. Die Kaiserin von Rußland und die Erzherzogin Maria Josefa trafen in einem à la Daumont bespannten Wagen ein, der von einem Ehrenkavalier begleitet war. Der Kaiser von Rußland erschien in der Uniform eines österreichischen Oberst zu Pferde. Die Musikkorps intonirten die russische Hymne. Kaiser Franz Josef erwartete an der Tete des rechten Flügels den kaiserlichen Gast und erstattete demselben den Truppenrapport. Hierauf ritten beide Kaiser die Fronten ab, während die Kaiserin von Rußland und die Erzherzogin in Wagen folgten. Das Abreiten der Fronten dauerte dreiviertel Stunden.

Wien, 29. August. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland sind heute Vormittag 11 Uhr nach herzlicher Verabschiedung von dem Kaiser und der Kaiserin, sowie von den Mitgliedern des Kaiserhauses, welche sich auf dem Bahnhofe eingefunden hatten, nach Kiew abgereist. Die beiden Kaiser waren vom Paradefelde direkt nach dem Bahnhof gefahren, ebenso die Kaiserin von Rußland mit der Erzherzogin Maria Josefa. Die Kaiserin von Oesterreich war zu gleicher Zeit auf dem Nord-Bahnhofe erschienen.

Wien, 29. August. Die „Presse" bespricht die Verlängerung des Privilegiums der österreichisch-ungarischen Bank und erklärt, wenn die Bank auf ihrem Standpunkte verharrt und den bereits zugestandenen, im Laufe der letzten Konferenz wieder abgelehnten Forderungen der Regierung nach wie vor eine ablehnende Haltung gegenüberstellt, würde an die Regierung die kategorische Nothwendigkeit herantreten, eine anderweitige Kombination in ernste Erwägung zu ziehen. Die Regierung wird nach den Informationen der „Presse" alsdann nicht zögern, mit einer Bankengruppe nach dieser Richtung in Fühlung zu treten. Das Blatt meint, die Situation müsse sich in nicht ferner Zeit wesentlich klären.

Schweiz.

Bern, 29. August. Der Internationale literarische Kongreß erledigte heute die Berathung des von Maillard-Paris eingebrachten Entwurfes eines Mustergesetzes über Urheberrechte. Der Entwurf wird in verbesserter Fassung dem nächsten Kongreß wieder vorgelegt werden. Hierauf wurde der Kongreß geschlossen.

Belgien.

Brüssel, 28. August. Die Regierung des unabhängigen Kongostaates läßt die Zeitungsnachricht von der demnächstigen Abreise des Lieutenants Lothaire nach dem Kongo als unrichtig erklären.

England.

London, 29. August. Wie die „Times" vom gestrigen Tage aus Sansibar melden, befanden sich zur Zeit des Bombardements 3000 Personen im Palast, von denen 500 getödtet oder verwundet worden. Kalid hält sich noch im deutschen Konsulate auf.

Griechenland.

Athen, 28. August. (Meldung der „Agence Havas".) Der englische Vizekonsul in Herakleion hat den Kapitän des „Hood" um Schutz ersucht.

Amerika.

Newyork, 29. August. Wie die „World" aus Colon meldet, hat die italienische Gesandtschaft in Rio de Janeiro den Schutz der Polizei nachgesucht. Die Straßen seien mit Volkshaufen, welche beständig „Viva Menelik" rufen, angefüllt.

Dasselbe Blatt meldet aus Washington, daß Präsident Cleveland das kleine Kriegsschiff „Bancroft" nach der Türkei beordert habe. Der Sultan habe bisher sich geweigert, ein größeres Kriegsschiff der Vereinigten Staaten von Nordamerika in den Bosporus zuzulassen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 30. August. Unter dem Namen „Groth's Pommersche Lederwerke" vormals G. F. Grützmacher Söhne ist hier eine neue Aktiengesellschaft in der Bildung begriffen, welche den Zweck haben soll, die von dem Ingenieur L. A. Groth, dem Mitglied der kgl. wissenschaftlichen Akademie von Großbritannien patentirten Verfahren zur schnelleren Lederbereitung zu verwerthen. Es wird beabsichtigt, die Fabrik der Firma G. F. Grützmacher Söhne zu Stettin zu erwerben, dieselbe nach dem Groth'schen Verfahren einzurichten und zu betreiben. Das Fabrik-Etablissement nebst Terrain umfaßt einen Flächeninhalt von 12—13000 Quadratmeter, ist äußerst günstig an dem Parnitz-Oderstrom mit einer Front von ca. 80 Metern, an der Altdammerstraße mit einer Front von ca. 40 Metern gelegen, bietet in dem eine Fläche von ca. 1200 Quadratmeter einnehmenden Gebäude Gelegenheit, eine wöchentliche Einarbeitung von 1000 bis 1500 Haut zu bewerkstelligen. Auch für eine spätere Erweiterung resp. Ausdehnung des Betriebes auf Schuhfabrikation oder Riemenfabrikation ist genügend Terrain vorhanden. Die Bildung der Gesellschaft ist in folgender Weise geplant. 1. Die offene Handelsgesellschaft G. F. Grützmacher Söhne in Liq. bringt das ihr gehörige Etablissement nebst einem Theil ihres daran liegenden Terrains zum Preise von Mark 240 000 ein, wovon Mark 10 000 baar zu zahlen sind; Mark 200 000 bleiben Hypotheken, mit dem Rest von Mark 30 000 bleibt dieselbe gegen Aktien zum Nominalbetrage betheiligt. 2. Herr Ingenieur L. A. Groth übereignet der Gesellschaft das Recht, auf Grund seiner Patente in Pommern allein gerben zu dürfen gegen den ihm in Aktien zum Nominalbetrag zu gewährenden Preis von Mark 300 000. 3. Das zum Anfang erforderliche Betriebskapital von Mark 300 000 soll durch Vorzugs-Aktien beschafft werden, d. h. durch Aktien, welche den unter 1. und 2. genannten Aktien im Falle eines Konkurses vorgehen, jedoch gleiche Dividende wie diese erhalten. Damit soll denjenigen Aktionären, welche sich mit baarem Kapital betheiligen, eine größtmögliche Sicherheit gegeben werden.

— Im Elysium-Theater gelangen am Donnerstag, 3. September, drei Einakter von H. v. Rheinfels zur Aufführung und zwar „Saisonliebe", „Das Geheimniß" und „Noblesse oblique", am Freitag, den 4. September, wird bereits wieder eine Novität, die Posse „Der Kunstmäcen" von Throta gegeben.

* Auf dem Grundstück Fuhrstraße 26 verunglückte gestern Abend gegen 6 Uhr der Wattenfabrikant Julius Zielke. Derselbe stürzte von dem Dach eines zwei Stockwerk hohen Hinterhauses auf den Hof hinab und erlitt einen Bruch des linken Oberschenkels, er mußte mittelst Krankenwagens in das städtische Krankenhaus überführt werden.

— Außer den bereits mitgetheilten Veränderungen von höheren Beamten sind ernannt: zum diätarischen Assistenten bei der Staatsanwaltschaft in Köslin: der Militäranwärter Rafeldt, zum Gefangenaufseher in Gollnow: der berittene Gendarm Buck. — Es sind versetzt: die Gerichtsvollzieher Treuter von Jakobshagen nach Stettin und Schuknecht von Bahn nach Wolgast, der Gerichtsdiener Koß in Kolberg als Gefangenaufseher nach Köslin. — Der Referendar Welsch ist in den Bezirk des Kammergerichts übernommen. — Die Referendare Schau und Pirwitz sind aus dem Justizdienste ausgeschieden und der Kanzlist Stegemann aus dem Justizdienst entlassen. — Der Amtsgerichtsrath Wittchow in Stargard i. Pom. ist gestorben. — Der Rechtsanwalt Sellentin ist in die Liste der bei dem Amtsgericht in Barth zugelassenen Rechtsanwälte eingetragen.

— Der Vorstand des hiesigen Vereins deutscher Kriegsveteranen bittet höflichst alle Behörden und Arbeitgeber, den Kriegsveteranen für Mittwoch, den 2. September d. J., Nachmittags zur Theilnahme an der Sedan-(National-)Feier geneigtest Urlaub gewähren zu wollen.

— Die Eröffnungs-Vorstellung der Zentralhallen hatte sich gestern eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen und hatte einen durchschlagenden Erfolg, jede einzelne Nummer des Programms fand lebhaften Beifall und allgemein wurde anerkannt, daß Herr Direktor Albert Schmidt in der Zusammenstellung des Ensembles sehr glücklich gewesen ist und keine Opfer gescheut hat, um gleich zu Anfang der Saison wirklich Gediegenes zu bieten; besonders hervorzuheben sind die Luftproduktionen der 3 Rainats, das gymnastische Potpourri der kleinen Geschwister Amelia, die Eidechsennummer der beiden Satours und die drastische Thiergarten-Scene der Gesellschaft Senett's. Wir gehen auf die Einzelleistungen noch näher ein.

* In der Woche vom 16. August bis 22. August kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 129 Erkrankungs- und 5 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten traten Masern auf, woran 61 Erkrankungen zu verzeichnen waren, davon 6 in Stettin. Sodann folgt Scharlach mit 34 Erkrankungen (2 Todesfälle), davon 8 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin. An Diphtherie erkrankten 20 Personen (2 Todesfälle), davon 10 Erkrankungen (2 Todesfälle) in Stettin. An Darm-Typhus erkrankten 13 Personen, davon 8 in Stettin, und an Kindbettfieber 1 Person (1 Todesfall). In den Kreisen Regenwalde, Ueckermünde und Usedom-Wollin kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

Vermischte Nachrichten.

— Aus dem Manöverleben wird den „Dr. Nachr." folgende Episode mitgetheilt: Mittwoch, den 26. d. Mts., zum Schluß der Manöver der 48. Brigade, stürmt nach langem, anhaltendem

Marsche das 107. Regiment den von den 106ern tapfer vertheidigten Weidaer Berg westlich Riesa, das Signal „Das Ganze Halt“ und „Sammeln“ beendet die Uebung, die Truppen marschiren ermüdet, aber wohlgemuth ihren Quartieren zu, nur die berittenen Offiziere bleiben zurück und versammeln sich auf der Höhe, um das Lob der Vorgesetzten für ihre Führung und für die Leistungen der ihnen unterstellt gewesenen Abtheilungen in Empfang zu nehmen. Unterdessen thürmen sich rasch und unerwartet von Süden her auf den Höhen jenseits des Jahnabaches dunkelblaue Wolken auf. Plötzlich erschallt ein dumpfer Donner hier, ein Donner dort, man glaubt, das Toben des Geschützkampfes wäre von Neuem entbrannt. Die dunkle Wetterwand nähert sich mit Sturmeseile und mit dem letzten Worte des die Kritik abhaltenden Generals bricht ein Unwetter los, wie es wohl kaum Jemand der Anwesenden erlebt hat und erleben wird, Blitz auf Blitz, Schlag auf Schlag, orkanartige Windstöße, rabenschwarze Finsterniß, wallnußgroßer Hagelschlag. Menschen und Pferde, über 160 an der Zahl, werden vor dem Sturm und Hagel hergetrieben, die Pferde steigen, schlagen hinten und vorn aus, reißen sich los, stürzen, wälzen sich mit den Reitern auf dem Boden, ein wildes Chaos sich fortbewegend, fluchend, schimpfend, schreiend, Schmerzensschreie überall, eine dämonenhafte Jagd über das freie Feld; glücklich, wer das kleinste Bäumchen an Feldwegen erwischt, nicht als Schutz gegen das Wetter, sondern gegen die umherrasenden Pferde. Nach wenigen Minuten hört der Hagelschlag auf, nicht aber seine Folgen. Ueber die Hälfte der Pferde ist verschwunden, die Reiter mit wassergefüllten Stiefeln und bis auf die Haut durchnäßter Kleidung, mit vom Hagelschlag, Stürzen und Pferdeschlägen schmerzenden Gliedern irren auf den Feldern und Wegen umher und suchen vergeblich ihre Pferde. Zu derselben Zeit hatten sich bei den auf dem Rückmarsch befindlichen berittenen Truppen ähnliche Scenen abgespielt, die Kavallerie war in alle Winde zerstreut, von der Artillerie waren die Pferde gepeitscht von dem Hagelschauer mit den schweren Geschützen querfeldein durchgegangen und blieben erst nach vollkommener Erschöpfung im tiefen Acker halten. Und schließlich hat der Himmel, welcher dieses grauenhafte Wetter schickte, doch die Betroffenen gnädig beschützt; geringe Verletzungen an Menschen und Pferden sind die Folgen dieser bösen Augenblicke. Der Soldat muß sich in jeder Lage zurecht finden und findet sich auch, die Infanterie schließt ihre Glieder und eilt den Quartieren singend zu, von den berittenen Truppen freilich traben nur die Glücklicheren auf den aufgegriffenen Pferden nach den Ställen, viele Offiziere und Reiter wandern besorgt ob des Schicksals ihrer verschwundenen Pferde zu Fuß weiter, und damit der Humor auch seinen Platz findet, eine wegen ihres Tabaksverbrauchs bekannte Persönlichkeit versucht sogar einer vollkommen durchweichten Zigarre Rauchwolken zu entlocken.

— Wie man auf Umwegen in Rußland zu seinem Recht gelangen kann, darüber erfahren die „Leipz. N. Nachr.“, denen wir die Verantwortung voll und ganz überlassen, folgendes charakteristische Geschichtchen: In W. hatte ein Gastwirth an den Vizegouverneur eine beträchtliche Schuldforderung; er war jedoch nicht im Stande, trotz mehrfacher Mahnungen zu seinem Gelde zu gelangen. Schließlich entschloß er sich zur Klage. Als Antwort wurde er zunächst verhaftet, und seiner Frau, die den Restaurationsbetrieb fortsetzen sollte, wurde verboten, nach 8 Uhr Abends noch Gäste in ihren Lokalitäten zu dulden. Alles Jammern half nichts, es blieb bei dem Beschluß. Da machte ein kundiger Thebaner die Frau darauf aufmerksam, daß die Kaiserin noch immer die Darmstädter Blätter erhalte und sie mit Eifer lese. Man rieth ihr, in einem davon ihre Leidensgeschichte darzustellen. Das geschah. Die Kaiserin las von der Sache, theilte sie ihrem Gemahl mit, und alsbald wurden von Petersburg aus zwei höhere Beamte nach W. geschickt, um die Sache festzustellen. Sie begaben sich gegen 8 Uhr in das betreffende Restaurant und weigerten sich, als sie um 8 Uhr zum Verlassen des Lokals aufgefordert wurden, der Aufforderung Folge zu leisten. Schließlich schritt die Polizei zu ihrer Verhaftung. Erst jetzt gaben sie sich zu erkennen. Als auch der Vizegouverneur von dem Baume dieser Erkenntniß genascht hatte, reichte er schleunigst seine Entlassung ein. Augenblicklich jedoch bewohnt er die Zelle, in der bis dahin ein unglücklicher Gläubiger geschmachtet hatte.

Kattowitz, 29. August. Wie die „Kattowitzer Zeitung“ aus Zabrze meldet, ist auf der Königin Luisengrube heute Vormittag ein Brand ausgebrochen, bei welchem ein Zimmermann und zwei Maurer den Erstickungstod fanden.

Kaiserslautern, 29. August. Der Obermaschinenmeister Dürr wurde, als er im Begriff war, das Geleise auf dem Bahnhof zu überschreiten, von einer Rangirmaschine überfahren und getödtet.

Kronenberg, 26. August. Eine freudige Ueberraschung wurde dem Konsum-Vorsteher Döx zu Theil, indem Ihre Majestät die Kaiserin für sein dreijähriges Töchterchen, das bei ihrem Hiersein einen Blumenstrauß überreichen wollte, hierbei vor dem Wagen der Kaiserin zu Fall kam und von Ihrer Majestät in den Wagen gehoben und beruhigt wurde, eine schöne Puppe geschenkt hat.

Erfurt, 27. August. Der Sohn des verstorbenen Reichstagsabgeordneten Wisser aus Windischholzhausen, Gutsbesitzer Heinrich Wisser, wird in diesen Tagen aus der Untersuchungshaft, in der er sich wegen Meineidsverdachts befindet, vorläufig entlassen werden. Die Entlassung erfolgt gegen eine Kautionsstellung von 50 000 Mark. Die Mutter des Inhaftirten hat diese Summe aufgebracht. Die Verhandlung gegen Wisser findet in der am 21. September beginnenden Schwurgerichtsperiode statt. Man ist in den weitesten Kreisen auf den Ausgang dieses Strafprozesses sehr gespannt.

Hannover, 27. August. Den Tod im Wasser haben gestern Abend zwei junge Menschen, der 19jährige Schüler Schmidt, aus Düsseldorf gebürtig, und die 16jährige Tochter des Friseurs Brunotte, Gr. Packhofstraße, beim Bootfahren in unmittelbarer Nähe der Schwanenburg gefunden. Die beiden Verunglückten hatten in Gemeinschaft mit einem Sohne des Gymnasiallehrers Meyer vom Kaiser Wilhelm-Gymnasium eine Ruderpartie in einem Sportsboot unternommen. Als sie, die Leine aufwärts rudernd, bereits die Pfähle der eingestürzten Brücke hinter sich hatten, verlor das junge Mädchen den Hut. Einer der Schüler neigte sich dann über den Rand des Bootes, um den Hut wieder zu erfassen. Dabei glitt ein Riemen über Bord und die Insassen des Bootes waren gezwungen, das Boot abwärts treiben zu lassen. Dasselbe ist dann, wie erzählt wird, gegen einige noch von der Brücke herrührende Pfähle gerannt und zum Kentern gebracht worden. Alle drei Personen fielen ins Wasser; während jedoch Meyer sich durch Schwimmen ins Fährboot zu retten vermochte, hielten die beiden anderen sich so fest umschlungen, daß sie sich nicht über Wasser zu halten vermochten und in die Tiefe sanken. An eine Rettung war bei dem hohen Wasserstande und dem reißenden Strome nicht zu denken, auch der sofort unternommene Versuch, die Leichen zu bergen, blieb erfolglos.

Aus Franken, 27. August. (Verurtheilung eines Kaplans.) Vom Schöffengericht in Herzogenaurach ist der Kaplan Heckmann in Büchenbach zu sechs Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Er soll eine Anzahl 15jähriger Sonntagsschüler nach beendetem Gottesdienst in die Sakristei gesperrt und sie dort mit einem drei bis vier Zentimeter dicken Glockenstrang geschlagen haben. Der Sohn des Privatklägers soll in Folge dessen zwei Tage arbeitsunfähig gewesen sein. Ein als Zeuge anwesender Schicksalsgenosse sei drei Tage arbeitsunfähig gewesen; ein Dritter habe garnicht gewußt, warum er geprügelt wurde. Der Kaplan habe erklärt, er habe für eine Anzahl Disziplinarvergehen, welche sich die Bestraften in den letzten zwei Jahren zu Schulden kommen ließen, eine Generalabrechnung gehalten. Der Glockenstrang sei ein von seinem Chef (geistlicher Rath Zampelli) häufig angewendetes Züchtigungsmittel.

Leipzig. Zur Herbstmesse wird wiederum wie bisher die dauernde Gewerbeausstellung von allen denjenigen, die ihren Bedarf an gewerblichen und technischen Artikeln, Maschinen, Motoren, kunstgewerblichen Erzeugnissen und hauswirthschaftlichen Gegenständen decken wollen, besichtigt werden. Es dürfte deshalb allgemein interessiren, zu erfahren, daß jetzt zahlreiche Maschinen mit elektrischem Antrieb versehen sind, sodaß neben Dampf-, Gas- und Petroleummotoren auch die elektrische Antriebskraft in verschiedener Ausführung zur Geltung gelangt. Außerdem finden Sonntags und Mittwochs im Lesesaal der Ausstellung Vorführungen je einer größeren Zahl besonders interessanter Gegenstände statt. Ganz besonders sei noch darauf hingewiesen, daß während der Messe Schuhmachermaschinen (zur Lederbörse), Holz-, Metall- und Papierbearbeitungsmaschinen, sowie täglich die verschiedenen Motore in Betrieb sind.

Brügge, 29. August. Gestern Abend entgleiste der um 8 Uhr 4 Min. von hier abgehende Eisenbahnzug Brügge-Blankenberghe auf der Brücke bei Brügge. Dabei kam ein Insasse des Zuges, ein Franzose, ums Leben, ein anderer wurde erheblich verletzt und mehrere erlitten Kontusionen.

Mecheln, 25. August. Seit mehrern Monaten treibt in der Umgegend der Gemeinde Wavre-Sainte-Catherine ein Räuber sein Unwesen, der lebhaft an Schinderhannes, Brinkhoff u. s. w. erinnert. Relens oder, wie er im Volksmunde heißt, „Witte (weiße) Relens“, ist ein herkulisch gebauter Mensch von 28 Jahren, der bisher mit unglaublicher Geschicklichkeit allen Verfolgungen zu entgehen wußte. Der „Witte Relens“ hält sich in den Tannenwaldungen der Gegend auf, von wo er aus seine unheimlichen Abstecher nach Wavre-Saint-Catherine, Duffel, Lier, Konings-Hoyckt und andern Dörfern macht. Seine Mundvorräthe holt er sich auf abgelegenen Bauernhöfen, deren Bewohner eine endlose Angst vor ihm haben, da er stets einen doppelten Hinterlader, einen Revolver und einen Dolch bei sich führt. In einem Tannenschlage, wo Relens mehrmals gesehen wurde, entdeckte die Gendarmerie vorige Woche eine Art Fuchshöhle, in der ein Strohsack und ein Kopfkissen sowie Speck, Fett und Brod lagen. Die Höhle war mit einem Spaten, der sich in ihr vorfand, künstlich angelegt worden und bildete zweifellos den Unterschlupf des Räubers. Der Eingang war sorgfältig durch Gesträuch verdeckt. Die Gendarmerie verwischte jede Spur ihres Erscheinens in der „Wohnung“ des Verbrechers und bewachte diese dann von fern Tag und Nacht, aber Relens ließ sich nicht mehr sehen. Die öffentlichen Blätter verlangen, daß Truppen die Waldungen besetzen und absuchen sollen, da die Gendarmerie nicht ausreiche. Ein Bruder des Räubers, der „Zwarte Relens“, wurde seinerzeit von dem Schwurgericht in Antwerpen wegen Ermordung eines jungen Mädchens aus Wavre-Sainte-Catherine zum Tode verurtheilt und starb vor einiger Zeit wahnsinnig im Zuchthaus zu Löwen, wo er sein Verbrechen vorher eingestanden hatte.

Bern, 28. August. Ueber die Zustände in Kienholz berichtet der „Bund“: Obschon es seit einigen Tagen gar nicht mehr geregnet hat, befördert der Lammbach beständig seine Schlammstöße zu Thal, die sich lavastromartig bis zum See hinunterwälzen. Es ist allgemein die Ansicht vorhanden, daß, wenn das Wasser nicht oberhalb des Schuttkegels im Lammbach gefaßt und den Schluchtwänden entlang abgeleitet werden kann, ein Ende des Absturzes gar nicht abzusehen ist. Es ist grausig, die Verheerungen anzusehen, die der Lammbach seit einigen Tagen angerichtet hat. Photographische Aufnahmen, die im Auftrag des Hülfskomitees letzten Sonntag gemacht wurden, werden die Lage des Unglückes getreu veranschaulichen. Diese Photographien gedenkt das Hülfskomitee zum Verkauf zu bringen, um dadurch einen Ertrag für die Hülfskasse zu erzielen. Beständig arbeiten die Feuerwehren von Brienzwyler und Meiringen, sowie Hülfsmannschaften von Obwalden, indem sie dem Schlamm und Wasser so viel Material als möglich zu entreißen suchen und auch dahin streben, den Verkehr wieder zu öffnen. Da die Schlammmasse im Kienholz die Landstraße versperrt und noch beständig Zuwachs erhält, wird die alte Brücke zwischen Meiringen und Willigen an die Unglücksstelle geschafft und sollen die Hindernisse damit überbrückt werden. Die Scheune des Gasthauses „zum Tell“ im Kienholz, die am Sonnabend Abend von der Landstraße bis auf die Bahnlinie am See geschoben wurde, ist abgebrochen und fortgeschafft worden. Die Jura-Simplonbahn läßt Tag und Nacht an der Freimachung der Bahnlinie arbeiten. An der Stelle, wo der Bahndamm weggerissen wurde und die Schienen ohne jede Unterstützung in der Luft hingen, wird durch Holzgerüste unter Aufsicht des Oberingenieurs Cuenod das Geleise untersetzt. Immerhin muß die Bahn dem stets mehr oder weniger „arbeitenden“ Wildbach genügend Durchlaß zum See offen halten, sonst wird die Verkehrslinie nicht lange offen bleiben. Das Beste wäre, wenn anhaltend trockenes Wetter einträte, damit man in der Schlucht des Lammbaches die nöthigen Vorkehrungen treffen könnte. So, wie aber die Verhältnisse in der Schlucht liegen, darf sich niemand hineinwagen, ohne sein Leben ernstlich aufs Spiel zu setzen. Denn beständig finden Abstürze statt und gewaltige Gebiete sind beständig in Bewegung. Heute stehen die sämtlichen Häuser in Kienholz verlassen, 27 Familien mit 148 Personen mußten der Macht des Elementes weichen. Was noch nicht vollständig eingedeckt ist, wird beim nächsten eintretenden Regenwetter gewiß vom grausigen Schicksal erreicht; denn das Ende der Katastrophe ist absolut nicht abzusehen.

Viehmarkt.

Berlin, 29. August. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 2753 Rinder, 8745 Schweine, 1173 Kälber, 14 679 Hammel.

Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab. Es wird ziemlich ausverkauft. Feine Stallmaststiere wurden vielfach über Notiz bezahlt. 1. Qualität 58—61 Mark, 2. Qualität 52—56 Mark, 3. Qualität 44—50 Mark, 4. Qualität 38—42 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde ziemlich geräumt, der Schluß war matt. Schwere feine Schweine (300 Pfund und darüber schwer) bezahlte man mit 1, auch 2 Mark über Notiz. 1. Qualität 50 Mark, ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 48—49 Mark, 3. Qualität 45—47 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara. Einige Zeitungen haben in unserem Bericht vom 22. d. M. in Folge eines Druckfehlers die Notiz für 1. Qualität Schweine falsch gebracht. Es hieß 1. Qualität 45—46, nicht 45—49 Mark.

Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. 1. Qualität 56—60 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 53—55 Pf., 4. Qualität 48—52 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Am Schlachthammelmarkt war der Geschäftsgang ruhig, auch wurde ziemlich ausverkauft. 1. Qualität 52—55 Pf., Lämmer bis 60 Pf., 2. Qualität 48—50 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. Schleswig-Holsteiner 25—33 Pf. für 1 Pfund Lebendgewicht. Magervieh war recht schwer verkäuflich und hinterläßt Ueberstand.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 29. August. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— bis —,—, neue —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 10,20 bis —,—, neue —,— bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement —,— bis —,—. Flau. Brod-Raffinade I. 24,75—25,00. Brod-Raffinade II. 24,50 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 24,75 bis 25,25. Melis I. mit Faß 23,50 bis —,—. Still. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 9,05 G., 9,15 B., per September 9,10 G., 9,15 B., per Oktober-Dezember 9,40 bez., 9,42½ B., per Januar-März 9,65 bez., 9,70 B., per April-Mai 9,85 bez., 9,90 B. — Flau.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 102 000 Zentner.

Hamburg, 29. August, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 53,25, per Dezember 50,75, per März 50,50, per Mai 50,50. — Ruhig.

Hamburg, 29. August, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per August 9,27½, per September 9,17½, per Oktober 9,42½, per Dezember 9,57½, per März 9,80, per Mai 9,95. Flau.

Pest, 29. August, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko steigend, per Herbst 6,95 G., 6,96 B., per Frühjahr 7,31 G., 7,32 B. Roggen per Herbst 5,97 G., 5,99 B., per Frühjahr 6,29 G., 6,30 B. Hafer per Herbst 5,35 G., 5,36 B., per Frühjahr 5,65 G., 5,66 B. Mais per August 3,70 G., 3,71 B., do. per September 3,92 G., 3,94 B. Kohlraps per August-September 10,90 G., 11,00 B. — Wetter: Regen.

Havre, 29. August, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per August 65,25, per September 64,75, per Dezember 62,00. Ruhig.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 29. August. Wie die „Kreuzztg.“ aus Friedrichsruh meldet, ist das Befinden des Fürsten Bismarck wieder recht zufriedenstellend. Gestern war der Feldmarschall Graf Blumenthal zum Besuche beim Fürsten.

— Aus Hamburg wird gemeldet, daß der „Hamb. Korr.“ in einem anscheinend offiziösen Artikel über die Orientfrage zu dem Schlusse kommt, daß die in der Thronrede vom Dezember 1895 niedergelegten Grundsätze über die Unterstützung der Pforte zur Herstellung geordneter Zustände nicht mehr ausreichen. Die bloße Uebereinstimmung der Mächte genüge bei der heute noch gewachsenen Schwäche der Türkei noch weniger als früher für die Erfüllung der vereinbarten Bedingungen. Ein Modus des unmittelbaren Eingreifens müsse gefunden werden, sonst sei kein Friede zu erhoffen.

Wien, 29. August. Die hiesigen Blätter beginnen über das eventuelle Resultat der Kaiser-Zusammenkunft sich zu äußern und glauben, daß die Zarenvisite in Wien den Ausgangspunkt für eine Aktion bildet, aus welcher die englische Regierung bald ersehen dürfe, daß die europäischen Mächte nicht gewillt sind, sich von derselben in der armenischen Frage irgend welchen Zwang auferlegen zu lassen.

Wien, 29. August. Die Abfahrt des Zarenpaares von hier nach Kiew ist programmmäßig um 11 Uhr Vormittags erfolgt. Da dasselbe sich jeden offiziellen Abschied verbeten hatte, so waren auf dem Bahnhofe nur wenige offizielle Persönlichkeiten anwesend. Vor der Abfahrt küßten sich die beiden Kaiser sowie die beiden Kaiserinnen wiederholt herzlich. Fürst Lobanow, der nach dem ursprünglichen Reiseplan bis zum Besuche des Zarenpaares in Breslau hier in Wien bleiben sollte, ist heute mit dem Zaren nach Kiew abgereist. Man bringt dies mit den jüngsten Ereignissen im Orient in Verbindung.

Während seines hiesigen Aufenthalts hat Fürst Lobanow in einer Unterredung mit dem deutschen Botschafter aufs entschiedenste die Friedensliebe Rußlands betont.

Linz, 29. August. Der Personenzug Nr. 29021, der Morgens von Stainach nach Braunau abging, ist auf der Strecke Spundorf-Braunau entgleist.

Krakau, 29. August. Nach einem Telegramm eines hiesigen Blattes wurde auf Requisition des Jasloer Strafgerichts der Pater Stojalowski des Nachts in Teschen verhaftet und nach Jaslo eskortirt, man vermuthet wegen Preßdelikte.

London, 29. August. Einer Blättermeldung zufolge soll Kaiser Wilhelm die Absicht kundgegeben haben, zu dem am Geburtstage der Königin stattfindenden Yacht-Wettrennen, welches zwischen Dover und Helgoland stattfindet, einen silbernen Becher von bedeutendem Werthe zu stiften.

Aus Konstantinopel hierher gelangte Telegramme berichten, daß es gestern in einzelnen türkischen Provinzen zu blutigen Excessen gekommen ist. Alle Europäer, welche gestern Abend hier angekommen sind, mußten sofort wieder zurückkehren, da das Militär die Straßen besetzt hält.

Sofia, 29. August. „Narodni Prova“ publizirt eine Proklamation des armenischen Komitees in Konstantinopel. Dieselbe enthält die Forderungen der Armenier in 12 Punkten, u. A. die Autonomie für Armenien, für die sie bis zum letzten Augenblick kämpfen, und die sie mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln erzwingen wollen.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen bleiben auf alle Fälle unbeantwortet. Der Anfrage ist ein Ausweis als Abonnent beizulegen. — Fr. O. in S. Nach § 33 II. der Gewerbeordnung ist die Erlaubniß zum Betriebe der Gast- oder Schankwirthschaft zu versagen, wenn das zum Betriebe des Gewerbes bestimmte Lokal wegen seiner Beschaffenheit oder Lage den polizeilichen Anordnungen nicht genügt. Die gedachte Erlaubniß kann mithin immer nur für ein bestimmtes Lokal ertheilt werden und es ergiebt sich hieraus unzweifelhaft, daß eine derartige Konzession ihre Gültigkeit verliert, sobald ein Wechsel des Lokals eintritt. Mit diesem Zeitpunkt erlischt aber auch das Recht, welches der Konzessionsinhaber durch Ertheilung der Erlaubniß erlangt hatte und welches lediglich darin bestand, daß er in dem konzessionirten Lokale Gast- und Schankwirthschaft betreiben durfte. — Fanny L. in Bergen. Die Bezeichnung Bergen auf Rügen ist erforderlich, da es noch mehrere Orte Namens Bergen giebt, so einen Marktflecken im Kreise Hanau, eine Stadt in Nordholland (Niederlande), eine belgische und eine norwegische Stadt. — J. H. Stirbt ein Miether während der kontraktmäßigen Zeit, so sind dessen Erben nur noch ein halbes Jahr, von dem Ablauf desjenigen Quartals, in welchem der Tod erfolgt ist, an den Vertrag gebunden. Es ist aber erforderlich, daß dieselben den Vertrag unter Einhaltung der gesetzlichen Frist aufkündigen. Ihre Schwiegermutter kann also am 1. Oktober noch nicht ausziehen. — H. K. Bredow. Sie haben die Miethe für den vollen Monat zu beanspruchen, denn die Kündigung kann nur vom 15. auf den 1. erfolgen. Umzugstag ist stets der 1. und nicht der 15. des Monats. — B. B. 1. Der Miethsvertrag ist nach den gesetzlichen Voraussetzungen abgeschlossen und daher gültig, der Hauswirth kann also auf Erfüllung des Vertrages bestehen. 2. Es giebt keine gesetzliche Vorschrift, nach welcher ein ausgestellter Wechsel nicht in Kours gegeben werden darf, also legt auch ein in dieser Beziehung gegebenes Versprechen nur eine moralische Verpflichtung auf, von einem strafbaren Vertrauensbruch kann keine Rede sein. — W. C. Nur wenn in der Police die Außenversicherung ausdrücklich deklarirt war, können Sie von der Versicherungs-Gesellschaft einen Schadenersatz für die auf der Reise durch Abfall von Feuer der Zigarre entstandenen Brandstellen im Rocke erhalten. — A. Z. in D. Da der Sohn selbstständig gearbeitet hat, braucht der Vater auf keinen Fall für die von demselben gemachte Schuld für Kost und Logis aufzukommen. — Andreas 100. 1. Nein. 2. Bei günstiger Witterung bis Anfang Oktober. 3. Das alte Material soll möglichst verwerthet werden. — Fr. Z. 33. Die Baugewerkschulen setzen nur die allgemeine Volksschulbildung bei der Aufnahme voraus, sind auch nicht auf Förderung einer über das Fachbedürfniß hinausgreifenden allgemeinen Bildung gerichtet, der Besuch derselben berechtigt also nicht zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst. — Betty L. Unter „Seladon“ versteht man einen schmachtenden Liebhaber. — Otto St. Die geschätztesten Austernsorten sind: die englischen Natives, Carlingfords, Whitstables und Colchestres, die französischen von Rocher de Cancale bei St. Malo, aus der Bucht von Arcachon und Marenna und endlich die große Holsteiner aus Husum. — W. W. Ueber diese Frage ist neuerdings ein Erkenntniß ergangen, dasselbe liegt uns noch nicht vor und müssen wir deshalb die Beantwortung bis zum Erscheinen des nächsten „Briefkasten“ verschieben. — Emma W. Wenn eine Frau im Ehescheidungsprozeß ausdrücklich für den schuldigen Theil erklärt ist, so darf sie den Namen des Mannes wider dessen Willen nicht weiter führen, der Mann kann gegen sie auf Ablegung des Namens klagen. — W. E. hier. Das Train-Bataillon stellt zum Herbst Freiwillige ein, sofern die vorgesehene Zahl nicht bereits erreicht ist. Eine Meldung, der ein Geburtszeugniß beigefügt sein muß, wäre an das Kommando des Bataillons in dem Garnisonort zu richten.

Wetteraussichten
für Sonntag, den 30. August.

Zunächst heiter mit zunehmender Erwärmung und mäßigen bis frischen südwestlichen Winden; nachher Trübung und etwas Regen.

Wasserstand.

Am 28. August. **Elbe** bei Aussig + 0,80 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 0,46 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,65 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 2,10 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 2,55 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,02 Meter, Unterpegel + 3,15 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,70 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 2,74 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,56 Meter. **Warthe** bei Posen + 0,32 Meter. — Am 27. August: **Netze** bei Usch + 0,85 Meter.

Berlin, den 29. August 1896.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.	4%	105,60b	Westf. Pfbr.	4%	104,25G
do.	3½%	104,70b	do.	3½%	101,80G
do.	3%	99,60B	Wstp.rttsch.	3½%	100,00G
Pr.Cons.Anl.	4%	105,60B	Kur- u. Nm.	4%	105,00G
do.	3½%	104,50G	Lauenb. Rb.	4%	105,50G
do.	3%	99,90B	Pomm. do.	4%	105,00G
P St-Schld.	3½%	100,50G	do.	3½%	101,75G
Berl.St.-O.	3½%	101,00G	Posensche do.	4%	105,00G
do. n.	3½%	103,10bG	Preuß. do.	4%	105,00G
Pom.Pr.-A.	3½%	101,60B	Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	105,00G
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%	101,30G	Sächs. do.	4%	105,00G
Wstp.P.-A.	3½%	101,30G	Schles. do.	4%	104,70B
Berl. Pfdbr.	5%	120,50b	Schl.-Holst.	4%	105,00G
do.	4½%	116,50b	Bad. Esb.-A.	4%	104,00G
do.	4%	113,10b	Baier. Anl.	4%	104,60bG
do.	3½%	104,25b	Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	98,40G
Kur- u. Nm.	3½%	102,00G	Hmb.Rente	3½%	107,10bG
do.	4%	—,—	do. amort. Staats-A.	3½%	—,—
Landsch. Central-Pfandbr.	4%	—,—	Pr. Pr.-A.	—	—,—
do.	3½%	100,90b	Bair. Präm.-Anleihe	4%	155,10b
do.	3%	94,70b	Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	140,25b
Ostpr.Pfbr.	3½%	100,50bG	Mein. 7-Gld. Loose	—	22,65b
Pomm. do.	3½%	100,50B			
do.	4%	—,—			
do.	3%	94,60bG			
Posensche do.	4%	101,90G			
do.	3½%	100,25B			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv.	430	—,—	Elberf. F.	240	4600,00B
Berl. Feuer.	170	2270,00G	Germania	45	1175,00G
[illegible] u. W.	125	—,—	Mgd. Feuer.	240	4830,00G
Berl. Leb.	190	3950,00B	do. Rückv.	45	—,—
Colonia	400	8000,00B	Preuß. Leb.	42	930,00bG
Concordia	15	1220,00B	Preuß. Nat.	51	1000,00G

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	63,80bG	Oest. Gd.-R.	4%	105,00B
Buk. St.-A.	5%	100,30bG	Rum. St.-A.-Obl. amort.	5%	99,90bB
Buen.-Aires Gold.-Anl.	5%	46,10bG	R. co. A. 80	4%	102,75G
Ital. Rente	4%	87,50B	do. 87	4%	—,—
Mexik. Anl.	6%	94,50b	do. Goldr.	5%	—,—
do. 20 L.St.	6%	95,50B	do. (2. Or.)	5%	—,—
Newyork Gld.	6%	—,—	do. Pr. A. 64	5%	195,90b
Oest. Pp.-R.	4⅕%	—,—	do. 66	5%	183,50b
do.	4⅕%	—,—	do. Bodencr.	5%	121,10G
do. Silb.-R.	4⅕%	102,40bB	Serb. Gold-Pfandbr.	5%	86,75b
do. 250 54	4⅕%	—,—	Serb. Rente	5%	—,—
do. 60er Loose	4%	151,75b	do. n.	5%	—,—
do. 64er Loose	—	—,—	Ung. G.-Rt.	4%	104,30G
Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,00b	do. Pap.-R.	5%	—,—
do.	5%	102,50b			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	103,80G	Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100)	4%	—,—
do. 4 abg.	3½%	103,80G	Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. 5 abg.	3½%	100,00G	do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,10bG	do. (rz. 100)	4%	103,20bG
Dtsch. Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	—,—	do.	3½%	100,50bG
do.	4%	101,80bG	do. Com.-O.	3½%	99,80G
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,40bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	—,—	do. (rz. 100)	3½%	100,00bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	102,50bG	Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%	100,10G
Pr.B.-B., unkndb. (rz. 110)	5%	116,10G	do.	4%	105,00G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	107,75G	St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do. Ser. 8, 9	4%	101,50B	do. (rz. 110)	4½%	109,50B
			do. (rz. 110)	4%	106,60G
			do. (rz. 100)	4%	—,—

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz. Bw.	5%	137,50bG	Hibernia	5½%	185,00bG
Boch. Bw. A.	—	106,90b	Hörd. Bgw.	0	11,00G
do. Gußst.	4%	166,40bG	do. conv.	0	15,90b
Bonifac.	0	133,00bG	do. St.-Pr.	0	44,00bG
Donnersm.	6%	154,00bG	Hugo	7%	—,—
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	45,90bG	Laurahütte	4%	159,40bG
Gelsenkch.	6%	178,10b	Louise Tiefb.	0	86,30bG
Hark. Bgw.	0	156,00bG	Mk.-Wstf.	6	—,—
			Oberschles.	1%	90,00bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	100,60G	Jelez-Wor.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Iwangorod-Dombrowa	4½%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.	4%	—,—
Magdeburg-Halberst. 73	4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	101,30B
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	102,10B
do. Lit. B.	4%	—,—	Mosc. Rjäs.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—	do. Smol	5%	—,—
do. Lit. D	4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	—,—
Starg.-Pos.	4%	—,—	Rjäs.-Kosl.	4%	101,70B
Saalbahn	3½%	—,—	Rjaschk.-Morczansk gar.	4%	—,—
Gal. C. Ldw.	4%	101,25b	Warschau-Terespol	5%	—,—
Gtthb. 4. S.	4%	—,—	Warschau-Wien 2. E.	4%	104,10G
do. conv.	5%	—,—	Wladikawk.	4%	102,60G
Brest-Graj.	5%	—,—	Zarsk. Selo	5%	—,—
Chark. Asow	4%	—,—			
Gr. R. Eisb.	3%	—,—			
Jelez-Orel	5%	—,—			

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marienburg-Mlawka	5%	—,—
Ostpreußische Südbahn	5%	119,50bB

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	55,00b	Balt. Eisb.	3%	—,—
Frkf.-Güterb.	4%	94,00b	Dux-Bdbch.	4%	—,—
Lüb.-Büch.	4%	146,00b	Gal. C. Ldw.	5%	—,—
Mainz-Ludwigshafen	4%	119,50bG	Gotthardb.	4%	166,10b
Marienburg-Mlawka	4%	89,90G	It. Mittmb.	4%	93,80b
Mckb. F. Fr.	4%	—,—	Kursk-Kiew	5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	101,60G	Mosk. Brest	3%	—,—
Ostp. Südb.	4%	89,75b	O.st. Fr. St.	4%	—,—
Saalbahn	4%	—,—	do. Ndwstb.	5%	—,—
Starg-Pos.	4½%	—,—	do. L. B. Elb.	4%	—,—
Amstd.-Rttb.	4%	—,—	Sdöst. (Lb.)	4%	43,70b
			Warsch.-Tr.	5%	—,—
			do. Wien	4%	—,—

Bank-Papiere.

Dividende von 189[illegible]			Dividende von 189[illegible]		
Bank f. Sprit u. Prod.	3¼%	69,25G	Disc.-Com.	8%	209,50b
Berl. Cff. B.	4%	127,30B	Dresd. B.	8%	159,50bB
do. Hdlsges.	4%	152,80bG	Nationalb.	6½%	143,40b
Bresl. Disc.-Bank	6½%	118,00bG	Pomm. Hyp. conv.	6%	144,75bG
Darmst.-B.	5¼%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%	170,60G
Deutsch. B.	9%	186,90bB	Reichsbank	6,11%	159,25bG
Dtsch. Gen.	5%	120,50bG			

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	—,—	Engl. Banknot.	20,38b
Souvereigns	20,39b	Franz. Banknot.	81,10b
20 Frcs.-Stücke	—,—	Oester. Banknot.	170,60b
Gold-Dollars	4,1825G	Russische Not.	217,25b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	3%	65,00bG	Harb. Wien Gum.	20%	348,00bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6	—,—	L. Löwe u. Co.	20	380,00bG
Leopoldshall	3½%	90,00bG	Magdeb. Gas-Ges.	6%	124,40G
Oranienburg	6%	—,—	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%	222,00bG
do. St.-Pr.	6%	158,75B	do. (Lüders)	8%	215,25bG
Schering	15%	247,50bG	Gruson werke	—	—,—
Staßfurter	11	176,00bG	Hallesche	28%	441,00bG
Union	8%	115,30bG	Hartmann	7	188,90b
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	4½%	80,00bG
Möller u. Holberg	0	3,25G	Schwarzkopf	12½%	263,00bG
B. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	6%	166,00bG
B. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	0	112,50G
St. Chamott-Fabrik	15%	251,00bG	Wilhelmshütte	4%	71,60bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	195,00bG
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred. Cement	2½%	130,75G
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Strals. Spielkartenf.	6⅔%	127,25bG
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	353,05bG
Danziger Oelmühle	—	80,50G	Stett. Electr.-Werke	6%	146,75bG
Dessauer Gas	10%	203,80G	Stett. Pferdebahn	3%	104,00B
Dynamite Trust	10%	189,00bG	N. Stett. D.-Comp	0%	67,40bG

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4, Privatdiscont 2⅛.

Wechsel-Cours v. 29. Aug.

Amsterdam	8 T.	2½%	168,40b
do.	2 M.	2½%	167,70b
Belg. Plätze	8 T.	2½%	81,00bB
do.	2 M.	2½%	80,70b
London	8 T.	2%	20,395b
do.	3 M.	2%	20,325b
Paris	8 T.	2%	81,00B
do.	2 M.	2%	80,80b
Wien, ö. W.	8 T.	4%	170,30b
do.	2 M.	4%	169,25b
Schweiz-Pl.	8 T.	3%	80,75b
Ital. Pl.	10 T.	5%	75,30b
Petersburg	8 T.	4½%	216,20b
do.	3 M.	4½%	213,90b

Tante Hannas Geheimniß.

Roman von E. von Linden.

27) Nachdruck verboten.

Ob und was sie ihm geantwortet, das wußte sie nicht zu sagen, konnte sich dessen auch niemals wieder erinnnern, nur soviel empfand sie, daß ihre Leute sie scheu und besorgt anblickten, als ob man sie eines Verbrechens beschuldigte, und daß Mamsell Evers sich mit der weißen Schürze über die Augen fuhr, als ob sie über sie weine. —

„Darf ich Karten drucken lassen und unsere Verlobung bekannt machen?" fragte Steindorf, als sie in ihrem Wohnzimmer an seiner Seite erst zum rechten Bewußtsein dessen gelangte, was soeben geschehen war.

Erschreckt blickte sie ihn an.

„Jetzt schon? — Nein, lassen Sie mir noch Zeit, ich fühle mich so schwach, — die Welt würde uns beide verurtheilen, und sie hätte ein Recht dazu."

„Die Welt ist grausam, Geliebte, und nur die Liebe vermag ihr Trotz zu bieten. Lotta würde für mich bitten, ja, sie würde Dir sagen, laß ihn nicht von Dir, den armen, einsamen Vater, sondern schließe sofort das Band, welches ihm eine Heimath und ein liebendes Herz giebt."

„Nein, nein, nicht sobald schon," wehrte sie angstvoll ab, „sei barmherzig, Julius, gönne mir Zeit, gesund zu werden."

„Weshalb sollen wir noch warten, mein Lieb?" schmeichelte er, den Arm um sie schlingend, mit zärtlicher Stimme, „jeder Tag nutzlosen Harrens und Bangens beraubt uns unser Glück, sind wir nicht beide frei und unabhängig? Brauchen wir uns dem Urtheil der Welt zu beugen? O, gieb mir das öffentliche Recht, Dein natürlicher Beschützer und Berather sein. Nicht wahr, Du willst es, ich darf laut mein Glück verkünden, o sage es, daß es Dein Wille ist?"

Weshalb sollte sie sich noch länger gegen das Unabänderliche sträuben?

Zischelte die Verleumdung nicht längst schon und hatte ihren Namen mit ihm in Verbindung gebracht?

Konnte sie jetzt noch denselben anders reinigen als durch eine Heirath mit dem Manne, den sie einst geliebt hatte?

Sie neigte deshalb müde und resignirt das Haupt und bat ihn leise, sie nun allein zu lassen.

Steindorf küßte sie zärtlich, drückte ihre Hände an sein Herz und schritt mit triumphirender Miene hinaus. —

Es hätte ihn vielleicht doch unangenehm berührt, wenn er gesehen, wie verzweiflungsvoll sie die Hände rang und wie starr und unheimlich ihre Augen auf die Thür sich richteten, als diese sich öffnete und Mamsell Evers eintrat.

„Haben Sie Befehle für mich, Fräulein?" fragte die Alte, sich langsam dem Tisch nähernd.

Armgard schüttelte den Kopf und öffnete die Lippen, brachte aber keinen Laut hervor.

„Ach, lieber Himmel, wenn ich mir's nicht gedacht habe," rief die Mamsell in einem bei ihr ganz ungewöhnlich weinerlichen Tone, „nun sind sie richtig wieder krank geworden und der letzte Betrug kann ärger werden als der erste."

Armgard starrte sie mit weitgeöffneten Augen, als sähe sie etwas Furchtbares, an und hauchte leise, mit sichtlicher Anstrengung: „Welcher Betrug?"

„Ach Gott, ich meine nur so, von wegen Ihrem Rückfall. Kommen Sie nur rasch in's Bett, liebes Fräulein, ich will die Medizin und auch den Doktor holen lassen. Er war vorhin erst hier.

„Ja, ich fühle mich krank, gute Evers!" erwiderte Armgard noch immer sehr leise, „nur eins möchte ich noch sagen, daß ich — daß ich — mich verlobt — habe."

Sie hatte bei diesen Worten das Gesicht abgewandt und bebte wie im Fieber. Dann suchte sie sich zu erheben, wobei die Mamsell sie schweigend unterstützte.

Auch ihr schien der Schreck über diese Mittheilung in alle Glieder gefahren zu sein, da sie auffällig zitterte.

Als sie ihre Herrin entkleidete, da diese schwach und willenlos wie ein Kind und durchaus nicht den Eindruck einer glücklichen Braut machte, hielt sie sich als ihre alte Dienerin, welche sie schon als Kind gepflegt und geliebt hatte, für verpflichtet, sie zu fragen, ob Herr Steindorf, welcher doch jedenfalls der Verlobte sei, nach wie vor auch jetzt noch täglich nach Edenheim kommen werde?

„Ich meinte, es dürfte sich für den Bräutigam des Fräuleins doch nun nicht mehr schicken," setzte sie resolut hinzu.

Armgard sah sie mit dem Ausdruck tiefer Müdigkeit und Rathlosigkeit an.

„Ich weiß es nicht, gute Evers!" sagte sie matt, „er wird es schon wissen. Erzürnt ihn nicht, denn ich — sie seufzte tief auf — ich kann Euch nicht beistehen."

Plötzlich schlang sie beide Arme um den Hals der alten, tief erschütterten Mamsell und brach in ein unaufhaltsames Weinen aus.

Die Alte hielt ganz still, aus ihren Augen rannen ebenfalls die Thränen, und sie dann wie ein Kind streichelnd und beruhigend, meinte sie, daß die ganze Verlobungsgeschichte ihr wie ein Traum vorkomme, aus welchem sie vor der Hochzeit wohl wieder zur rechten Zeit erwachen werde.

„Nein, nein, „fuhr Armgard empor," sage das nicht, gute Evers, es ist mein freier Wille, hörst Du? Und nun will ich schlafen, meine Nerven sind noch so schwach, das ist alles. Ich bin sehr glücklich, und — und —"

Sie brach ab und strich sich über die Stirn, als müsse sie ihre Gedanken gewaltsam zusammen halten.

„Ach ja, das war's, wir werden bald Hochzeit machen, weißt Du in aller Stille und dann eine Reise, ich muß fort, andere Luft athmen, hier ersticke ich. Geh' jetzt, meine Liebe, laß den Doktor nur fortbleiben, ich will schlafen."

Sie hatte sich niedergelegt und das Gesicht abgewendet. Mamsell Evers ging leise hinaus.

Draußen ballte sie beide Hände vor Schmerz und Zorn. Sie sollte ihr Fräulein nicht kennen? O, eine Komödie konnte die arme Seele ihr nicht vormachen.

Unglücklich war sie, ganz elend in ihrem Herzen, weil der Schurke, der falsche Abenteurer ihre Schwäche benutzt und sie überrumpelt, ihr das Jawort abgezwungen hatte.

Sein Kind, diese kleine dressirte Komödiantin hatte noch im Grabe ihm geholfen, das reiche Erbe an sich zu reißen. Und sie, die alte Evers, konnte nichts dabei thun, das Spinnennetz zu zerreißen und die giftige Kreuzspinne zu zertreten.

Es war schrecklich, aber die alte treue Dienerin wünschte jetzt, daß ihre Herrin wieder erkranken möge, um hinter ärztlichem Befehl sich verschanzen und den verhaßten Bräutigam an der Schwelle des Krankenzimmers abfertigen zu können.

* * *

Die Operation der alten Tante Hanna war trotz mehrfacher Bedenken der anderen Aerzte, welche noch immer in der Mehrzahl gegen die Ansicht des Dr. Peters gestimmt hatten, endlich durch letzteren ausgeführt worden.

Dieselbe war vollständig geglückt, die Diagnose des alten erfahrenen Arztes also für richtig befunden worden.

Es hatte sich durch den furchtbaren Schlag, welcher die Kopfwunde verursacht, eine Verletzung des großen Gehirns herausgestellt. Die Denk- und Willens-Thätigkeit war gehemmt und wie die Störung eines elektrischen Stromes jäh unterbrochen worden.

Ein winziger Knochensplitter hatte dies bewirkt und genau den Sitz jener geheimnißvollen Gehirnthätigkeit getroffen.

Die ganze Stadt nahm lebhaften Antheil an dem Erfolg der Operation, obgleich die Aerzte nach derselben noch durchaus nicht für einen Erfolg oder gar für das Leben der Greisin sich verbürgen konnten.

(Fortsetzung folgt.)

Stadtverordneten-Versammlung.

Donnerstag, den 3. k. Mts.: Keine Sitzung.
Stettin, den 29. August 1896.
Dr. Scharlau.

Bekanntmachung.

Durch die Großherzoglich Mecklenburg-Schwerin'sche Regierung ist festgestellt worden, daß nach dem Erlaß des Verbots der Einfuhr von frischem Schweinefleisch aus Dänemark (vergl. meine Bekanntmachung vom 21. Dezember v. J., Extra-Beilage zum Amtsblatt) mehrfach gesalzenes Schweinefleisch, insbesondere Magen, Nieren, Lebern und Zungen, von dorther eingeführt worden ist.

Ich mache darauf aufmerksam, daß Fleisch, welches nur angesalzen ist, ohne eigentlich gepökelt zu sein, als zu frischem Fleisch gehörig zu erachten ist und daher unter das oben genannte Einfuhrverbot fällt.

Zuwiderhandlungen werden in der bekannt gegebenen Weise bestraft.

Stettin, den 18. August 1896.
Der Regierungs-Präsident.
In Vertretung:
gez. **von Puttkamer.**

Stettin, den 25. August 1896.
Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Der Polizei-Präsident.
von Zander.

Stettin, 28. August 1896.

Bekanntmachung.

Das Wasser des Brunnens Pölitzer- und Kronprinzenstraßen-Ecke ist jetzt trinkbar.
Der Polizei-Präsident.
von Zander.

Stettin, den 26. August 1896.

Bekanntmachung.

Torfverkauf.

Von dem in diesem Jahre in Armenheide gefertigten Torf soll der Restbestand zum Preise von 5 M 20 Pf pro Tausend verkauft werden.

Abfolgescheine können in der Kämmereikasse im Rathhause — Buchhaltung V — in Empfang genommen werden.

Der Magistrat,
Johannis-Kloster-Deputation.

Zurückgekehrt.
Bade, Rechtsanwalt.

Zurückgekehrt.
Dr. G. Plath.

Zahnarzt Dr. med. Klamroth,
Bismarckstraße 4.
Sprechstunden: 9—12, 3—5.

Gildemeister's Institut Hannover.

Alt bekannte und durch ihre **stets guten** Erfolge berühmte Vorbereitungs-Anstalt für **alle Militär-** (Einj.-Freiw.-, Seekadetten- u. Fähnrichs-Examen) und höheren **Schul-Examina incl. Abiturium.** Kleine Klassen, individuelle Behandlung. **Im Schuljahre 95/96 bestanden 72 Zöglinge der Anstalt ihre resp. Prüfungen.** Aufnahme der Schüler von Quartareife an. Prospekt u. Mittheilung d. d. Direktion.
Blumberg.

Kochschule des Stettiner Frauen-Vereins.

Neue Kurse beginnen Anfang Oktober.
Vierteljährlich: I. Kursus 60 Mark. II. Kursus 45 Mark.
Anmeldungen Gr. Schanze 5, part.

Konzessionirtes Leihhaus
Albrechtstrasse 3 b.
Annahme von Gold- und Silberwaaren, Uhren und Wäsche.

Berlin W. 30, Zietenstrasse 22,
im eigenen, nur für Unterrichtszwecke eingerichteten Hause,
Vorbildungs-Anstalt
(Militär-Pädagogium)
von **Dir. Dr. Fischer,**
1888 staatl. konzess. für alle Militär- u. Schulexamina. Unterricht, Disciplin, Tisch, Wohnung **vorzüglich empfohlen** von den höchsten Kreisen. **1895 bestanden** 147 Fähnriche, 18 Primaner, 4 Obersekundaner, 10 Einjährige, 3 Untersekundaner. Prospekt unentgeltlich.

Orthopädische Turn- und Heilanstalt.
Anna Kessler, Elisabethstr. 4, p.

Zither-Unterrichts-Institut
Falkenwalderstraße 2, 1 Tr.
Anmeldungen von Schülern und Schülerinnen nehme täglich entgegen. **Rob. Mader.**

Verein der Ostpreussen.

Sonntag, den 30. d. M., Abends 7 Uhr, findet in der **„Philharmonie"** unser **erstes Kränzchen** statt. Eingeführten fremden Gästen ist der Zutritt gestattet.
Der Vorstand.

„APENTA"

Das beste Ofener Bitterwasser,

Gefüllt an den Uj Hunyadi Quellen, bei Ofen UNTER ABSOLUTER CONTROLLE DER KOENIGLICH UNGARISCHEN CHEMISCHEN REICHSANSTALT (*Ministerium des Ackerbaues*) *Budapest.*

„Ein stärkeres und günstiger zusammengesetztes natürliches Bitterwasser ist uns nicht bekannt."
PROF. DR. LEO LIEBERMANN,
Königlicher Rath, Director der Kön. Ung. chemischen Reichsanstalt, Budapest.

„Dieses Wasser ist zu den besten Bitterwässern zu rechnen und ist auch als eins der stärksten zu bezeichnen."
GEHEIMRATH PROF. O. LIEBREICH, *Berlin.*
„Therapeutische Monatshefte," Juni, 1896.

„APENTA"

Das beste Ofener Bitterwasser.

„Apenta ist angenehm im Geschmack, kann unbeschadet genommen werden und ist ein ausnahmsweise wirksames Abführmittel." BRITISH MEDICAL JOURNAL.

Berücksichtigend die Natur der wohlbekannten ungarischen Bitterwasser-Quellen, ist es der medicinischen Facultät offenbar von Wichtigkeit in autoritativer Weise versichert zu sein, dass die Exploitirung der Quellen in einer für therapeutische Zwecke zuverlässigen Weise geschieht, und nicht nur vom commerziellen Standpunkte aus gehandhabt wird. Aus diesem Grunde sind die „Uj Hunyadi" Quellen, aus denen das „Apenta" Wasser gewonnen wird, unter die ausschliessliche Controlle der Königlich Ungarischen Chemischen Versuchsanstalt (Ministerium für Ackerbau) zu Budapest gestellt worden.

Käuflich bei allen Apothekern und Mineralwasser-Händlern.

Stettiner Schwimmbad.

Das Herren-Schwimmbad ist von heute an erwärmt.

Die Direction.

Königliche landwirthschaftliche Akademie Poppelsdorf

in Verbindung mit der

Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

Das Winter-Semester 1896/97 beginnt am 15. Oktober d. Js. mit den Vorlesungen der Universität Bonn, an welcher die Akademiker auf Grund des von dem Direktor ertheilten Aufnahmescheines immatrikulirt werden und hierdurch das Recht erlangen, alle für ihre allgemeine wissenschaftliche Ausbildung wichtigen Vorlesungen auch an der Universität zu hören.

Der spezielle, durch besondere Vorträge für angehende Landmesser und Kulturtechniker erweiterte Lehrplan der Akademie, an welcher 16 der Letzteren allein und 7 der Universität zugehörige Professoren und Dozenten wirken, ist in den königlich preußischen Amtsblättern und in den wichtigsten landwirthschaftlichen Zeitungen abgedruckt, auch auf Verlangen von dem Unterzeichneten zu erhalten, der jedwede gewünschte nähere, den Eintritt oder den Studiengang betreffende Auskunft ertheilt.

Auf Ansuchen versendet das Sekretariat der Akademie Prospekte kostenfrei.

Der Direktor der königlichen landwirthschaftlichen Akademie.
Professor **Dr. Freiherr von der Goltz,** Geheimer Regierungsrath.

Während des Neubaues Breitestr. 19

befinden sich meine Geschäftsräume in den großen Sälen
7 obere Breitestr. 7, 1 Tr.
Empfehle mein sehr großes Lager von nur **reell** gearbeiteten
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren
zu **wirklich billigen** Preisen.
J. Steinberg,
7 Breitestraße 7, 1 Treppe, Haltestelle der Pferdebahn.

Weiss- u. Rothweine
in allen Preislagen,
auch in kl. Geb.,
von 30 Litern und Kisten
von 24 fl. an.
Wein.
Moussir-Weine.
Elegante Ausstattung, prompt reelle Bedienung. Preisliste kostenlos.
Gust. Goldberg, Weinhandlung.
Coblenz a. Rhein und Mosel.

Hygienischer Schutz. Kein Gummi! Nach Professo **Kleinwächter** b. **Sicherste.**
Aerztlich empfohlen. 1/1 Dtzd. M 3,00, 1/2 Dtzd. M 1,60 franko.
J. Kantorowicz, Berlin C., Rosenthalerstr. 72a.

Teppiche spottbillig!

à 3,75, 5, 10, 15 bis 300 Mk. Pracht-Katalog gratis u. **fre. Gardinen, Portièren, Sophastoff-Reste unter Preis!**
Teppich-Haus Emil Lefèvre, **Berlin S. Oranienstrasse.** 158.
Grösstes Teppich-Spezial-Geschä t Berlins.

An- und Verkauf aller Werthpapiere bei 1/5 % Provision ohne weitere Spesen.
Couponseinlösung und **Verloosungscontrolle provisionsfrei.**
G. Kubale, Bankgeschäft,
Heumarkt im alten Rathhause.

Dr. Lahmann's

Pflanzen-Nährsalz-Extract, per Topf M 1,70,
ist ein im äusseren Ansehen und der Verwendungsweise dem Fleischextract ähnlicher Extract aus besonders nährsalzreichen Pflanzen und dazu bestimmt, den für die Ernährung so äusserst wichtigen Nährsalzgehalt der Speisen zu erhöhen und dadurch die Fehler der landesüblichen Zubereitung zu corrigiren.

Gesundheit ist Reichthum — Fabrik-Marke

Pflanzen-Nährsalz-Cacao, per 1/2 Kilo M 3.—
Pflanzen-Nährsalz-Chocolade
per 1/2 Kilo M 2,— und M 1,60,
sind, weil ohne den bei den gewöhnlichen Cacao's üblichen Zusatz schädlicher Alkalien von mineralischer Abstammung hergestellt, und weil mit Pflanzen-Nährsalz-Extract bearbeitet, die einzig wahrhaft gesunden Cacao-Präparate und von bedeutend erhöhtem Nährwerth.

Beim Kaiserl. Patentamte sub Nr. 3163 eingetragene Schutzmarke.
Man verlange Gratis-Broschüre von den alleinigen Fabrikanten
Hewel & Veithen in Köln a. Rhein.
Käuflich in allen Apotheken sowie besseren Colonialwaaren-, Delikatessen- und Droguen-Handlungen.

Dr. Lahmann's medicin. diätetische Präparate
empfehlen zu Original-Fabrikpreisen
Theodor Pée's Drogen- etc. Handlungen.

Am 1. Septbr. cr. neue Lehr-Curse zur **gründl.** und **vollständigen Ausbildung** in kaufmännischen Wissenschaften nur in **Mebes'** Unterrichts-Institut, **Obere Breitestraße 68, 3 Tr.**

Patente
besorgen u. verwerten
H. & W. Pataky
Berlin NW., Luisen-Strasse 25.
Sichern auf Grund ihrer reichen Erfahrung (25 000 **Patentangelegenheiten** etc bearbeitet) fachmännisch. gediegene Vertretung zu. Eigene Bureaux **Hamburg, Köln a. Rh., Frankfurt a. M., Breslau, Prag, Budapest.**
Referenzen grosser Häuser — Gegr 1882 —
ca. 100 Angestellte.
Verwerthungsverträge ca
1 1/2 Millionen Mark
Auskunft — Prospecte gratis.

Verein ehemaliger Kameraden des II. Armeecorps.

Die nächste Versammlung findet **Dienstag, den 8. September, Abends 8 Uhr,** im Saale der **Stettiner Molkerei** (Falkenwalderstraße 19) statt.

Vortrag des Kameraden Vorsitzenden **Tiebe: „Der Deutsche Kriegerbund, seine Einrichtungen und seine Ziele".**

Sedanfeier.

Verein Deutscher Kriegs-Veteranen 1848–50 1870/71 1864 Gegr. 1842.94 Stettin

Sedan-(National-) Feier.

Mittwoch, den 2. Septbr., Nachm. von 3 1/2 Uhr ab, im Garten und in den Räumen des Konzerthauses: **Sedan-(National-)Feier.** Festrede unseres **Ehrenmitgliedes,** des Königl. Konsistorialraths Herrn **Brandt.** Konzert, ausgeführt von der großen verstärkten Vereinsmusik-Kapelle, patriotische 2c. Vorträge, Feuerwerk und Tanz.

Eintrittsgeld, im Vorverkauf bei den Kameraden **Borchardt,** Stoltingstraße 99, **Kahn,** Galgwiese 16, **Bischof,** Grabow, Langestraße 74, **Krause,** Züllchow, Schloßstraße 24, u. im **Vereinsbureau,** Breitestraße 61, pro Person **20 Pf.** An der Kasse 30 Pf. Kinder unter 12 Jahren frei. Tanz für Mitglieder 50 Pf., für Nichtmitglieder 75 Pf.

Der Verein steht Mittwoch, Nachm. **punkt 3 Uhr,** Berg- und Lindenstraße-Ecke zum Abmarsch bereit. Orden 2c. (mit grünen Sträußchen). Es tritt Alles ein. Kriegstheilnehmern ist bis dahin der Beitritt zum Verein gern gestattet.

Heute Nachmittag, punkt 3 Uhr, Sternbergstraße 3: **Monatsversammlung. Verschiedenes.**
Der Vorstand.

Th. Schrodt, Elisabethstr. 50, 1 Tr.,
gerichtl. Taxator, auch für Mobilien, Nachlaßsachen 2c.

Hotel tre Hjorter
(3 Hirsche)
in Kopenhagen,
Vestergade No. 12.

Dieses ganz in der Nähe des Haupt-Bahnhofes und blos 5 Minuten vom „Tivoli" belegene altrenommirte Hotel mit 50 gut möblirten Zimmern empfiehlt sich dem reisenden Publikum. Deutsche Bedienung. Deutsche Zeitungen. Restauration à la carte. Moderate Preise.
Besitzer: **H. Schmidt.**

Jeden Sonntag
bei günstiger Witterung:
Promenadenfahrt
per Dampfer „Martha" nach
Bodenberg.

Abfahrt Morgens 8 1/2 Uhr vom Dampfschiffsbollwerk, Ankunft in Stettin circa 12 Uhr Mittags.
C. Koehn.

Sehr günstige Rentengutskäufe.

Die Landbank zu Berlin, Behrenstraße 43/44, hat im Kreise Berent (Westpr.), unweit Danzig, zu Kolonisationszwecken die

Rittergüter Gr. Klinsch, Elsenthal, Strippau u. Schönhoff,

ca. 8500 Morgen guten Boden mit sehr vielen Wiesen, Torf und vielen Gebäuden, auch See und Wald, gekauft.

Ich bin beauftragt, diese Güter an **deutsche Ansiedler** theils **freihändig** theils zu **Rentengüter** in **beliebiger Größe sehr preiswerth** mit günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Die Lage ist überall gut. — Die Güter werden sämmtlich von Chausseen durchschnitten, haben evangelische Schulen und Ziegeleien am Orte.

Gr. Klinsch, eine Meile von Stadt Berent, hat auch noch Bahnhof und Post.

Es werden auch **Vorwerke** mit **Inventar und Saaten** in Größe von einigen hundert Morgen abgegeben.

Zum Umzuge, eventl. Bauten und Saatbestellung wird Hilfe geleistet.

Abschlüsse können durch mich, auch durch die betreffenden Gutsverwaltungen erfolgen.

J. B. Caspary
in Berent (Westpr.).

Termine vom 31. August bis 5. September.

In Subhastationssachen.

31. August. A.-G. Stettin. Das dem Bauunternehmer H. Petermann gehörige, hierselbst Sternbergstraße 5 belegene Grundstück. — A.-G. Lauenburg. Pantoffelmacher Ludw. Manske, daselbst.

3. September. A.-G. Stettin. Das den Schiffstauer Balzer'schen Eheleuten gehörige, in Grabow, Lindenstraße 9 belegene Grundstück.

4. September. A.-G. Swinemünde. Das dem Bäckermeister Rich. Semmler gehörige, in Swinemünde Schuhstraße 22 belegene Grundstück. — A.-G. Pyritz. Das dem Arbeiter Fr. Lehwaldt gehörige, in Pyritz belegene Grundstück.

5. September. A.-G. Stargard. Das den Levy'schen Erben gehörige, zu Stargard belegene Grundstück.

In Konkurssachen.

31. August. A.-G. Bergen a. R. Erster Termin: Hotelpächter Friedrich Hattwich in Göhren a. R.

3. September. A.-G. Wolgast. Prüf.-Termin: Müllermeister Fr. Heyer, daselbst.

4. September. A.-G. Pasewalk. Gläub.-Vers.: Kaufmann Paul Dittmann, daselbst.

Dr. Huth's

Knaben-Institut,

Charlottenburg b. Berlin, Bismarckstr. 114.

Die Zöglinge besuchen das hiesige **Kaiserin Augusta-Gymnasium**, das **Real-Gymnasium** und die **Ober-Realschule.**

(Prospekte u. Referenzen in der Anstalt.)

Für Zahnleidende!

Um meinen werthen auswärtigen Patienten das lästige Warten oder eine gar zwecklose Reise zu ersparen, bitte ich dieselben, bei längeren Zahnoperationen, wie Zahnplombiren, Zahnersatz etc. um vorherige Anmeldung

E. Preinfalck,

Stettin, Breitestraße 60, II.

Sprechst. 9—1 u. 3—6.

In allen Lotteriegeschäften zu haben

Badener Loose à 1 Mark.

3000 Gewinne

150,000 Mk. Werth.

Haupt-Treffer 30,000 M. Werth.

Loose à 1 Mark, **11** Loose für **10** Mark,

(Porto und Liste 20 Pfg. extra)

sind zu beziehen durch:

F. A. Schrader, Haupt-Agentur, Hannover, Gr. Packhofstrasse 29.

In Stettin zu haben bei: **Rob. Th. Schröder Nachf., Oscar Bräuer & Co. Nachf., G. A. Kaselow,** Frauenstrasse 9.

Jeden Sonntag

bei günstiger Witterung:

Vergnügungsfahrt

nach

Messenthin (Scholwiner Schloss)

per Dampfer

„Martha“.

Abfahrt Nachmittags 2 Uhr vom Dampfschiffsbollwerk. Rückfahrt Abends 8 Uhr.

C. Koehn.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung.

In Stettin vorräthig in **C. Hinrich's** Buchhandlung, Breitestrasse 41.

Alten u. jungen Männern

wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u. Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.

Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.

Eduard Bendt, Braunschweig.

Neuestes hygienisches **Schutzmittel**

für Frauen (ärztlich empf.). Einfachste Anwendung, Beschreibung gratis per Kreuzband. Als Brief geg. 20 ₰-Marke f. Porto.

R. Oschmann, Konstanz E. 4.

Arm

und

Reich

Alles gleich.

Jeder raucht sie mit Behagen und spart noch Geld für seinen Magen.

500 Stück meiner so sehr beliebten **Havanillos** versende jetzt für nur **7 Mark** gegen Nachnahme portofrei. Kein Risiko, da ich nicht gefallende Fabrikate gerne umtausche. Aus allen Kreisen liegen massenhaft Anerkennungen vor und wurden allein von dieser Specialität im Jahre 1895

4,610,000 Stück versandt.

Der schlagendste Beweis für die Güte derselben. Adressiren Sie:

R. Tresp,

Cigarrenfabrik in Neustadt Westpreußen 56.

Muster von Club-Cigarre und Preisliste lege gratis bei.

Nappspläne,

Mietenpläne,

Getreidesäcke,

beste Qualitäten,

nur

billigst

empfehlen

Gebr. Aren,

Stettin.

Berlin SW. # J. A. Heese. **Berlin SW.**

Königlicher Hoflieferant, Leipzigerstrasse 87. SW.

Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison

in

Damen-Kleiderstoffen in Seide, Wolle und Baumwolle für Haus, Promenade, Gesellschaft und Ball — Flanellen, Futterstoffen, Sammeten, Plüschen und Velvets — fertigen Kleidern, Paletots, Capes, Mänteln — Spitzen — Reise-, Schlaf- und Bettdecken — Plaids, Schirmen — Tüchern und Echarpes — Jupons und Schürzen etc. etc.

Proben und Modebilder gratis und postfrei, sowie Franko-Zusendung fester Aufträge von Mark 20 an.

Selten günstige Gelegenheit zur Anschaffung eines guten Pianinos.

Umzugshalber und wegen Raumgewinnung verkaufe ich die Pianinos und Flügel früher vertretener Firmen wie **Schwechten, Steinweg** u. a. m. zu ganz billigen Preisen.

E. Bartholdt, Moltkestr. 13.

Piano- und Harmonium-Handlung.

Vertreter der weltberühmten Hof-Pianoforte-Fabriken von **Biese, Rönisch, Duysen, Schiedmayer** und **Perzina.**

Die unterzeichneten Firmen empfehlen ihre Fabrikate in

Siegener Schweisseisen,

rohe und geschweisste Luppen,

geschmiedet oder gewalzt, in prima Feinkorn- und sehniger Qualität, für Nieten, Stabeisen, Draht, Nägel, Schmiedestücke und Feinbleche; **Feinbleche,** gepuddelt und geschweißt, dauerhafter und widerstandsfähiger gegen Rost als Flußeisenbleche.

Ax, Schleifenbaum & Mattner, Siegen,
J. J. Bruchs Wwe., Weidenau/Sieg.,
H. A. & W. Dresler, Creuzthal,
Hesse & Schulte, Siegen,
Menne & Co., Weidenau/Sieg.,
Schleifenbaum & Co., Weidenau/Sieg.,
Johs. Schleifenbaum, Buschgotthardshütte b. Weidenau/Sieg.,
Just. Stahlschmidt, Aherhammer b. Creuzthal,
Steinseifer & Co., Eiserfeld b. Siegen,
Fritz von Viebahn & Söhne, Carlshütte b. Altenhundem,
Johs. & Carl Weber, Geisweid b. Siegen.

Das Pädagogium Ostrau b. Filehne,

Schule und Pensionat in gesunder Landluft, nimmt zu Michaelis neue Zöglinge in alle, am liebsten in die unteren Klassen auf und entlässt seine Schüler mit dem Berechtigungszeugniss zum einjährigen Dienst. Ausserdem Vorbereitung für das Commissionsexamen.

„Zum Schultheiss“,

Birken-Allee 31.

Special-Ausschank und Niederlage

der

Brauerei Schultheiss.

Verkauf in Flaschen und Gebinden.

Absatz:		Schultheiß-Versandbier Export
1870/71:	26 226 Hectlr.	30 Fl. 3 Mk., 15 Fl. 1,50 Mk.
1884/85:	127 310 „	Schultheiß-Märzenbier Export
1894/95:	426 892 „	32 Fl. 3 Mk., 16 Fl. 1,50 Mk.

Oscar Stein.

Zur Einsegnung

außergewöhnlich billig:

Kleiderstoffe,

schwarz und farbig, glatt und gemustert, das Kleid 6 Mtr. 5,40 u. 6,00.

Neuheiten in Herbst-Stoffen.

Stickerei-Roben

in neuesten Mustern 4,50, 5,00 u. 6,00.

Stickerei-Unterröcke

in sauberster Arbeit 2,00, 2,50 u. 3,00.

Unterröcke m. Handlanguetten

einfarbig u. gestreift 1,50, 2,00, 2,50, 3,00.

Cachemirs u. Seidene Shawls

in größter Auswahl 2,00, 2,50, 3,00.

Damen-Hemden, Jacken und Beinkleider 1,00, 1,25, 1,50.

Herren-Nacht- u. Oberhemden.

Kragen, Manchetten, Chemisettes.

W. L. Gutmann,

Reifschlägerstr. 11, am Heumarkt.

Die grösste Auswahl

in

Salonkronen, Speisesaalkronen, Zuglampen, Ampeln

sowie

alle Beleuchtungsgegenstände

für

Electr. Licht, Gasglühlicht, Petroleum und Kerzen.

Nur vorzügliche Fabrikate.

Enorm billige feste Preise.

Moll & Hügel,

Schulzenstrasse 17.

Rheinwein-Essig mit Champignon-Abzug

à Liter 50 ₰,

unerreicht feines Fabrikat.

Speise- Tafel- Einmach-* } *Essige,

unerreicht feine Fabrikate.

Früchte, die damit eingemacht werden, verderben nicht.

Stärkste **Essig-Essenz** zur Selbstbereitung von Essigen empfiehlt

Fried. Rückforth's Wittwe,

Oberwiek 63.

Eine Wohlthat für schwitzende u. empfindliche Füße!

Unentbehrlich beim Marschiren

sind **Wagner's waschbare** Badeschwamm-Schweißsohlen, D. R.-Pat. Vorzügliche ärztliche Atteste bei **Karl Kratzsch,** Frauenstr. 49.

Sandkuhl's Excelsior Seifenpulver

wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften allen andern bevorzugt, ist zu haben bei: **C. Kienscherf, E. Amberger,** Lindenstr. 14, Breitestr. 47, Pölitzerstr. 93, Falkenwalderstr. 1, Fräulein **Clara Krieger,** Bismarckstr., **Carl Zander,** Königsstr. 11, **Otto Winkel,** Breitestr., **Fritz Reimann,** Stoltingstr., **E. Gensichen,** Stoltingstr., **Herm. Davidsohn,** Beringerstr., **Rich. Wolter,** Bogislavstr., **Gustav Schmidt,** Petrihofstr. 12, Fräulein **E. Rennebarth,** Lastadie, **Otto Birnbaum, Wilh. Becker,** Gr. Oderstr., **Robert Retzlaff,** Turnerstr. 33, **Ernst Stürmer,** König-Albertstr., **C. Wolff,** Züllchow.

P. P.

Meiner werthen Nachbarschaft zur gefl. Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage in dem Hause

Saunierstrasse 34

eine

ff. Fleisch- und Wurst-Fabrik

eröffnet habe. Ich bitte höflichst, mich mit Ihrem gütigen Wohlwollen zu unterstützen.

Hochachtungsvoll

Gustav Stich.

Die besten **Haartouren, Perrücken, Scheitel, Toupets, Flechten, Knoten, Uhrketten, Halsketten, Broschen,** der Natur täuschend ähnlich, werden von ausgekämmten **Frauenhaaren** sauber und billig angefertigt. Neue **Flechten, Knoten** etc. halte auf Lager.

Paul Werner, Friseur, Neuer Markt Nr. 1, hinter dem alten Rathhause.

Ein älterer Kaufmann,

ger. vereid. Bücherrevisor, langjähriger Prokurist und kaufmännischer Leiter eines größeren Fabrik-Etablissements, sucht anderweitig **Lebensstellung.** Prima Referenzen.

Gefällige Anfragen erbeten unter **G. L. Daube & Co. 323, Danzig.**

Aussenbeamter für Pommern

wird von einer alten süddeutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft, die keine Nebenbranchen betreibt, gesucht. Offerten werden unter Zusicherung strengster Diskretion erbeten sub J. M. 6946 an Rudolf Mosse, Berlin S.W.

Platz-Inspector

für **Stettin** wird von einer alten süddeutschen **Lebensversicherungs-Gesellschaft,** für die es sich in Folge ihrer vorzüglichen Einrichtungen leicht arbeiten läßt, unter günstigen Bedingungen zu engagiren gesucht. Diskretion wird zugesichert. Offerten unter **J. N. 6947** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.,** erbeten.

Unübertroffen!

Soolbad Sulza i. Th

Großartige Heilerfolge!

Erstes und vornehmstes Pensionshotel.

„Schloss Sonnenstein a. d. Salinen.“

Bes.: **E. Kurth.**

Centralhallen.

Heute Sonntag, große internationale Spezialitäten-Vorstellung.

Riesenprogramm.

Kassenöffnung 12—1 und 6 Uhr. Anfang 7½ Uhr

Von 4 Uhr ab:

Frei-Concert im Tunnel.

Montag: **Große Vorstellung.** Anfang 8 Uhr.

Bellevue-Theater.

Sonntag 3½ Uhr: (Parq. 50 ₰.) Zum **letzten** Male:

Lumpenmüllers Lieschen.

Abends 7½ Uhr: (**Bons ungiltig.**) } **Der lustige Krieg.**

Montag: (**Bons giltig.**) } Benefiz **Hedwig Bonnes.**

Einmalige Aufführung: } **Madame Sans-Gêne.**

Elysium-Theater.

Sonntag, den 30. August 1896, **Nachm. 3½ Uhr. 29. volksthümliche Vorstellung zu kleinen Preisen.**

3½ Uhr. Zum 8. Male: 3½ Uhr.

Ein armes Mädel.

Nach der Vorstellung: **Garten-Concert.** Eintritt frei

Abends 7½ Uhr:

Letztes Auftreten der Herren **Zesch** und **Walter.**

7½ Uhr. Zum 3. Male: 7½ Uhr.

Die Karlschülerin.

Montag, den 31. August 1896: 30. volksthümliche Vorstellung bei kleinen Preisen.

7½ Uhr. Zum 4. Male: 7½ Uhr.

Der Leiermann u. sein Pflegekind.

5 Uhr. **Garten-Concert.** 5 Uhr.

Concordia-Theater.

Direktion: A. Schirmeisters Ww.

Sonntag, den 30. August:

Matinée von 12—2 Uhr. Abends 6½ Uhr:

Grosse Gala-Vorstellung.

Ganz neues Programm. **25 Nummern.**

Letztes Auftreten von

Azai Igumnow,

russischer Moment-Maler.

Hypotheken-Kapitalien

zur I. und II. Stelle auf **Güter** bis ⅔ **gerichtl. Taxe,** zur I. Stelle bis **60 %** auf **städtische** und **industrielle** Grundstücke, auch nach Badeörtern, ebenso **Baugelder** offerire bei 3½—4 % Zinsen zur I. Stelle, 4—4½ % zur II. Stelle.

Bernhard Karschny,

Bankgeschäft,

Stettin, Bismarckstraße 23.

Hinweis.

„Kieler Neueste Nachrichten“. Der heutigen Nummer liegt ein Probeblatt der „Kieler Neuesten Nachrichten“ und der Wochenschrift „Deutsche Volksstimme“ bei. Wer eine von den politischen Parteien und vom Kapitalismus durchaus unabhängige Zeitung lesen will, die in versöhnlicher Sprache und im Geiste einer neuen Zeit über die wichtigsten Fragen des politischen, volkswirthschaftlichen und religiösen Lebens in sorgfältig gewählten Artikeln berichtet und eine Rundschau über die bedeutendsten Preßstimmen bietet, wer ein Wochenblatt lesen will, das reichhaltig und billig ist, wer für seine Anzeigen eine Zeitung wünscht, die in allen Gesellschaftsschichten weit über Deutschland hinaus beachtet und gelesen wird, der nehme ein Probe-Abonnement auf die „Kieler Neuesten Nachrichten“. Näheres wolle man aus dem Probeblatt ersehen.